MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

25 (16.1.1902) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-94709

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate .. 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „ Einzel-Nummer .... 5 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2821.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. „ Expedition: Nr. 218. „ Druckerei: Nr. 341 „ Filiale: Nr. 815

Nr. 25. Donnerstag, 16. Januar 1902. (Mittagblatt.)

Deutscher Reichstag.

20. Sitzung vom 15. Januar (Schluß.)

Staatssekretär Dr. Frhr. v. Thielmann: Davon, daß Kriegstheilnehmern, denen eine Beihilfe von 120 Mark bewilligt sei, die Auszahlung verweigert worden sei, sei ihm nichts bekannt. Der Invalide genießt auf Grund seiner Invalidität gewisse Ansprüche an das Reich. Die Veteranen hätten, so wohlwollend auch die verbündeten Regierungen ihnen gegenüberstehen, Ansprüche an das Reich erst dann, sobald sie ihnen durch die Verwaltungsbehörden zuerkannt sind. Das ist das geltende Recht und auch nicht hart für die Veteranen. Das Wohlwollen der Regierungen sind seine Grenze an den verfügbaren Mitteln. Für Preußen seien 1898 Beihilfen bewilligt worden für 14 108 Mann; am 1. Dezember meldete Preußen zur Berücksichtigung 11 846 Mann an. Sofort wurde die für 1899 bewilligte Summe so erhöht, daß Preußen fortan Mittel erhielt für 25 784 Mann. Die Zahl der Veteranen stieg weiter. Preußen meldete für den 1. April 1901 als unberücksichtigt 7295 Mann an. Für das Rechnungsjahr 1901 wurden die Mittel für sämmtliche Personen bewilligt, und noch für einige Hundert mehr. Mitte November wurden abermals als unberücksichtigt 5782 Personen gemeldet. Im neuen Etat sind wiederum die Mittel so angesetzt, daß noch mehr Personen berücksichtigt werden können. Ich sehe nicht ein, wie Mancher über Mangel an Fürsorge klagen kann. Das Reich kann bei seiner jetzigen Organisation unmöglich den einzelnen Mißständen direkt abhelfen. Es ist dies Sache der Einzelstaaten. Der Reichszuschuß von 120 M. wird völlig Erwerbslose niemals der Armenpflege entziehen können. Solange die Etatsverhältnisse nicht günstiger werden, werden wir die Beihilfe nicht auf den ordentlichen Etat übernehmen. Der Interpellant pries die Wehrsteuer als Allheilmittel für die Veteranenfrage an. Dieselbe wurde schon einmal abgewiesen und dürfte seitdem nicht populärer geworden sein. Sie würde auch nicht ausreichen, denn nach den Feststellungen des Kriegsministers leben gegenwärtig noch 600 000 Kriegstheilnehmer in Deutschland, deren Ansprüche an Beihilfe noch Niemand kennt. Die Begehrlichkeit der Veteranen ist durch die Agitation vom vorigen Jahre noch gewachsen. (Oho! rechts). Die Regierung zeigte noch allen Bitten des Reichstages gegenüber ihr Wohlwollen.

Auf Antrag Schrempf (cons.) tritt das Haus in eine Besprechung der Interpellation ein.

Abg. Oriola (ntl.): Das Urtheil des Staatssekretärs über den Wortlaut der Interpellation ist streng juristisch wohl zutreffend, praktisch aber ungerechtfertigt, wenn man die Bestrebungen der Interpellanten ins Auge faßt. Dem Abgeordneten Arendt hat selbstverständlich ferngelegen, eine Reichskasse beschuldigen zu wollen, sie könne die einmal bewilligten Mittel nicht auszahlen. Die Erhöhung des Fonds um 1 120 000 M., welche die Budgetkommission 1901 beschlossen hat, war zu gering. Die erforderlichen weiteren Mittel sollten nicht erst im Nachtragsetat, sondern in den vorliegenden Etat eingestellt werden. Redner wünscht danach die Grundlage der Erwerbslosigkeit durch eine andere, das Zurückbleiben des Verdienstes unter einem Drittel des ortsüblichen Tagelohnes, ersetzt zu sehen. Die Veteranenfürsorge müsse aus dem Invalidenfonds herausgenommen werden.

Abg. Schrempf (cons.) erklärt sich im Namen seiner Freunde mit den Ausführungen des Interpellanten und des Vorredners einverstanden. Wir stehen nach wie vor auf der Grundlage des Ritzlerschen Antrags, der seiner Zeit behufs Anstellung weiterer Erhebungen dem Reichskanzler übergeben wurde. Er fragt die Regierung, welche Erhebungen stattgefunden haben und mit welchem Erfolge.

Abg. Stadthagen (Soz.) führt in längerer Rede aus, das angebliche Wohlwollen der Regierung komme bei Durchführung des Gesetzes betreffend die Veteranenbeihilfen nicht immer zur Bethätigung. Selbst Arendt habe einmal gedroht, wenn das Tempo in dieser Frage nicht beschleunigt wird, Kolonialforderungen abzulehnen.

Abg. Speck (Centr.): Es fehle nicht an Gesetzen, wohl aber an der Durchführung der bestehenden Gesetze. Das Vorgehen der Regierung und einzelner Landräthe liege nicht im Sinne des Gesetzes. Wäre 1895 das sozialdemokratische Amendement angenommen worden, das den Veteranen höhere Pensionen sichern wollte, so hätten diese überhaupt nichts bekommen.

Abg. Arendt (Reichsp.) stellt Abstriche am Etat in Aussicht, um die nöthigen Mittel zu erlangen. Die Art der Beantwortung seiner Interpellation habe nicht seinen Hoffnungen entsprochen.

Die Diskussion wird geschlossen. Nach persönlichen Bemerkungen vertagt das Haus die Besprechung der beiden Interpellationen auf morgen 1 Uhr

Der „Fehler" im Staatshaushalt.

× **Karlsruhe**, 15. Januar.

Daß bei Beginn der Etatsberathung im Landtage dieses Mal neben dem Finanzminister auch der Eisenbahnminister das Wort ergriffen hat, ist vom Standpunkt einer weiter ausschauenden Finanzpolitik sehr zu begrüßen. Herrn v. Brauer fiel u. A. die heikle Aufgabe zu, über den sog. „Rechenfehler" von ca. 4½ Millionen in der Aufstellung des Eisenbahnetats Rede und Antwort zu stehen. Wenn Seine Excellenz die Bezeichnung „Rechenfehler" zurückwies, so ist hiergegen nichts einzuwenden. Es hat sich in der That keineswegs um einen Rechenfehler gehandelt, wie ein solcher einem Buchführer oder Registrator unterläuft, sondern um etwas weit, weit Schwerwiegenderes. Sowohl in der Thronrede, wie in dem Exposé des Herrn Finanzministers ist zur Kennzeichnung der gesammten Finanzlage nichts so nachdrücklich hervorgehoben worden, als der bedenkliche Rückgang in der Reineinnahme unserer Bahnen, das Sinken der Rente und das Steigen des Betriebskoeffizienten oder des Verhältnisses der Ausgaben zu den Einnahmen. Die Reineinnahme sollte vom Jahre 1899 zum Jahre 1900 von ca. 25 Millionen auf etwa 17 zurückgegangen, die Rente von 4,54 auf 3,27 % gefallen, der Betriebskoeffizient von 65 auf 77,53 % gestiegen sein! Die Schlußfolgerung aus diesem „Zusammenbruch" unserer Staatseisenbahnverwaltung ist auch noch dahin gezogen worden, daß der Kapitalwerth unserer bad. Staatsbahnen, welcher 1899 noch auf 832 Millionen geschätzt worden ist, 1900 nur noch mit 602 ausgeworfen wurde! Erst in dem Ende Dezember ausgegebenen Jahresbericht der Generaldirektion ist dieser „Fehler", der selbst dem Kurzsichtigsten den Staar zu stechen drohte, dahin berichtigt worden, daß 4 296 697 Mark, welche an Oberbaumaterialien noch übrig seien, irrthümlich als Ausgabe auf das Betriebskonto des Jahres 1900 gebucht worden sind. Ziehe man dieses in Betracht, so berechne sich die Rente anstatt auf 3,27 % auf 4,09 und falle der Betriebskoeffizient von 77,53 % auf 72,02 % zurück! So ändert sich mit andern Worten das Bild, wie es in der Thronrede und im Bericht des Finanzministers dem Landtage und damit dem ganzen Lande vorgehalten worden ist, so vollständig, daß ein derartiger Koulissenwechsel bei offener Scene, innerhalb einer amtlichen Rechenschaftsablegung über den Staatshaushalt, sich noch nie und nirgends begeben haben dürfte.

Mit der Versicherung im Jahresbericht, daß Vorkehrungen getroffen seien, damit derartige Vorkommnisse sich in Zukunft nicht mehr ereignen und der „Erklärung" des Eisenbahnministers, daß nur die neue Art der Buchführung das Versehen bedingt, sowie daß die Zentralstelle von dem Vorkommniß keine Kenntniß gehabt habe, werden sich unsere Landboten hoffentlich nicht zufrieden geben. Handelt es sich doch um nichts Geringeres, als um den ganzen Aufbau und die Beurtheilung des Etats von Grund aus! Wenn übrigens Oberbaumaterialien im Betrage von über 4 Millionen übrig geblieben sind, so kann man daraus schon entnehmen, in welchem Umfange das Betriebskonto 1900 ohnehin mit Summen belastet worden ist, welche eigentlich auf das Baukonto gehören. In welchem Maße dieses der Fall ist und wie ganz anders Reineinnahme, Rente und Betriebskoeffizient sich berechnen, wenn man nicht darauf bedacht ist, unsern Eisenbahnetat in möglichst pessimistischer Beleuchtung zu zeigen, wird hoffentlich eine Eisenbahn-Enquete-Kommission der Zweiten Kammer bald klar legen; denn daß eine solche Kommission unter obwaltenden Umständen, zumal Angesichts der ungezählten Millionen, die in unsere Eisenbahnen frisch gesteckt werden sollen, unerläßlich ist, wird Jeder, dem es um eine ernste Prüfung und Zurechtstellung unseres Staatshaushalts zu thun und dem an einer rationellen Eisenbahnpolitik gelegen ist, nachgerade zugeben müssen. (Uns, die wir die Oeffentlichkeit zuerst auf jenen „Fehler" aufmerksam gemacht haben, kommt wenig darauf an, auf welchen Namen man das hübsche Kind taufen will; wenn die Herren Landboten es sich nur recht genau ansehen! D. R.)

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 16. Januar 1902.

Vorbereitungen zum Empfang des Prinzen Heinrich.

Die Erbauer der neuen Rennyacht des Kaisers Wilhelm, Smith and Barbry, wollen wissen, die Yacht werde den Namen Alice erhalten, und zwar gleichzeitig zu Ehren der Kaiserin von Rußland und der Tochter des Präsidenten Roosevelt. Die Ausarbeitung des Programms für den amtlichen Empfang des Prinzen Heinrich ist einem Ausschuß übertragen, zu dem auch ein Vertreter des Staats-Departements sowie je ein Offizier des Heeres und der Flotte gehören. Wegen der Kosten wird dem Kongreß eine entsprechende Forderung unterbreitet werden. Ob Prinz Heinrich in Washington als Gast der Nation in der deutschen Botschaft oder beim Präsidenten Roosevelt Wohnung nehmen wird, wird von seinen eigenen Wünschen abhängen. Wahrscheinlich wird das Kriegsschiff Illinois dem Prinzen zur Begrüßung entgegengesandt werden. Der Bürgermeister von Newyork, Seht Low, setzt sich nach der Köln. Ztg. mit den Behörden in Washington in Verbindung, bevor er Vorbereitungen zum Empfang trifft.

Eine Jubiläumsstiftung der deutschen Industrie

wurde anläßlich der hundertjährigen Jubelfeier der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin im Oktober 1899 errichtet, deren Kuratorium am 11. Januar zur ersten Sitzung zusammentrat. Ueber den Verlauf der Sitzung ist Folgendes zu berichten. Die mit dem 31. Dezember 1901 abschließende Rechnungslegung ergibt nach Abzug aller Unkosten und unter Berücksichtigung des jetzigen Kurswerthes der vorhandenen Werthpapiere einen Betrag von 1 802 000 Mark. Hiervon ist im Oktober 1899 auf Verlangen einer Anzahl Berliner Firmen aus deren Beiträgen eine Summe von 50 000 Mark abgezweigt worden mit der Bestimmung, daß hieraus bei der Technischen Hochschule in Charlottenburg zur Erinnerung an ihre Jubelfeier ein Denkmal zu errichten sei. Der gesammte Restbetrag steht für die Zwecke der Stiftung zur Verfügung. Im Namen des Arbeitsausschusses betonte der Vortragende den Wunsch, daß die Geldmittel der Stiftung niemals für kleine Zwecke oder gar Sonderbestrebungen einzelner Gruppen zersplittert werden sollen, sondern in reich bemessenen Beträgen, den wachsenden Anforderungen der Zeit Rechnung tragend, in freigebiger Weise Verwendung finden mögen zur Förderung der technischen Wissenschaften. Alsdann folgte die formelle Uebergabe des Vermögens und der Geschäftsführung an den Vorsitzenden des Kuratoriums, Geh. Regierungsrath Professor Nietschel. Nach den Satzungen ist der jeweilige

---

Musketier Horn.

Ein Soldatenroman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

40) (Schluß.)

Der Trotz des Jünglings wich einem warmen, hingebenden Gefühl, und er wehrte sich nicht mehr, als ihn der Aeltere jetzt an seine Brust zog . . .

Mit großer Energie ließ sich Rittergutsbesitzer v. Nöring angelegen sein, seine Vaterpflichten zu erfüllen. Horns Papiere und die seiner verstorbenen Mutter schlossen jeden Zweifel aus: Herr von Nöring hatte in dem Musketier wirklich den so innig herbeigesehnten Sohn gefunden. Auf Antrag des Rittergutsbesitzers erfolgte denn auch die gesetzliche Anerkennung seines Sohnes, dem nun auch die Führung des Namens v. Nöring zuerkannt wurde. Auf das weitere, emsige Bemühen Herrn v. Nörings, des Vaters, erfolgte auch die vorläufige Entlassung seines Sohnes aus der Armee mit dem Vorbehalt, daß dieser noch ein Jahr nachzudienen habe, wenn es ihm nicht spätestens bis zu seinem 28. Lebensjahr gelinge, das Zeugniß der Berechtigung zum einjährigen Dienst zu erwerben.

Sehr überrascht und nicht minder betrübt waren die Insassen des Mannschaftszimmers Nr. 15. Allen war der bescheidene, allezeit gefällige Kamerad ans Herz gewachsen und Jeder in der Corporalschaft, Sergeant Thielke nicht ausgenommen, empfand aufrichtige Trauer über die bevorstehende Trennung.

Paul Horn oder richtiger Paul v. Nöring veranstaltete noch einen letzten, vergnügten Abend in der Mannschaftskantine. Es wurde viel gesungen und auch im fröhlichen Tanz schwenkten die Musketiere einander herum. Doch zum Schluß schlug die ausgelassene Stimmung plötzlich in ehrliche Betrübniß um und Manchem traten die Thränen ins Auge, als der scheidende Kamerad noch einmal Jedem herzlich die Hand drückte. Franz Kutschbach konnte sogar ein lautes Aufschluchzen nicht unterdrücken.

Noch viel mehr Thränen waren am Abend vorher auf dem Kasernenhof vergossen worden, als Elise Kersten und Paul von Nöring stillen Abschied von einander nahmen. Besonders das junge Mädchen war ganz aufgelöst in Schmerz und Trauer. Erst den wiederholten Betheuerungen des jungen Mannes, daß die plötzliche Wendung seines Schicksals an ihren gegenseitigen Beziehungen nichts ändern, daß er ihr allezeit in treuer Liebe angehören werde, gelang es endlich, die Weinende zu beruhigen und ihr verzagendes Herz mit neuem Muth und neuen Zukunftshoffnungen zu erfüllen.

Und in der That, Paul v. Nöring hielt getreulich Wort. Er wußte es auch in Zukunft möglich zu machen, mit Elise Kersten gelegentlich heimliche Zusammenkünfte abzuhalten, was ihm um so leichter gelang, als er für die nächste Zeit in der Garnisonstadt Wohnung nahm. Auf Wunsch seines Vaters bereitete er sich privatim mit Hilfe von Gymnasiallehrern zum Abiturientenexamen vor, das er nach 1½ Jahren mit dem Prädikat „gut" bestand. Darauf machte er zunächst eine sechswöchige Uebung mit bei seinem alten Regiment, in deren Verlauf er zum Unteroffizier avancirte und die Reserveoffiziersprüfung ablegte. Während der nächsten Jahre besuchte er eine landwirthschaftliche Akademie und nach Beendigung seiner Studien kehrte er nach Nöringsfelde zurück.

Mit seinem Vetter, Leutnant Bittich, lebte er im besten Einvernehmen. Auf seine Verwendung war es geschehen, daß Herr von Nöring seinem Neffen in Zukunft eine reichlicher bemessene Zulage gewährte.

An seinem 25. Geburtstage fand Paul v. Nörings öffentliche Verlobung mit Elise Kersten statt. Herr v. Nöring, der Vater, war vorurtheilslos genug, sich den Wünschen der beiden Liebenden nicht zu widersetzen, um so weniger, als er sich überzeugt hatte, daß die Auserwählte seines Sohnes mit ihrer Schönheit eine vortreffliche geistige Bildung und anziehende Eigenschaften der Seele und des Herzens verband.

Ein halbes Jahr später wurde die Hochzeit gefeiert. Außer den Verwandten und Freunden der Familie wurde auch Franz Kutschbach, der inzwischen zum Postassistenten befördert war und seine geliebte Helene geheirathet hatte, mit der letzteren aus Berlin geladen. Unter den Telegrammen, die am Hochzeitstage einliefen und an der Hochzeitstafel verlesen wurden, erregte keines bei dem jungen Ehemann soviel aufrichtige, herzliche Freude als das, welches ihn an seine so schwere und doch auch so schöne aktive Militärzeit erinnerte und welches, aus Berlin datirt, folgendermaßen lautete:

„Dem jungen Ehepaare senden in treuer Erinnerung herzlichste Glückwünsche die alten Kameraden vom Mannschaftszimmer 15.

Scharff, Westphal, Rühl und Lehmann."

Kurz vor Aufhebung der Tafel traf noch ein letztes Telegramm ein. Es rührte von Pauls ehemaligem Corporalschaftsführer her, der nach Ablauf seiner 12jährigen Dienstzeit eine Anstellung im Civildienst erhalten hatte. Die Glückwunsch-Depesche bewies, daß der frühere Sergeant von dem Dichten, das ihm einst so schlecht gelohnt worden war, immer noch nicht hatte lassen können, denn sie war in den folgenden Versen abgefaßt:

„Dem jungen Ehepaar ein donnernd Hoch
Und ein Hurrah daneben noch.
Wie wär' ich bei Euch ach so gerne!
Sergeant Thielke — aus der Ferne."

Der Druck des Lichtes.

Eine sensationelle Entdeckung auf dem Gebiete der Naturwissenschaften.

Von Rudolf Curtius.

(Nachdruck verboten.)

Außer der staunenswerthen Vollendung, welche Marconi der von ihm stammenden Erfindung der Telegraphie ohne Draht in den letzten Wochen gegeben hat, erregt noch eine zweite naturwissenschaftliche Entdeckung die Aufmerksamkeit der gelehrten Kreise. Es handelt sich um ein Forschungsresultat, welches aller Wahrscheinlichkeit nach sich allerdings nicht so geschwind, wie die Entdeckung des italienischen Elektrikers zum praktischen Nutzen der Menschheit verwerthen lassen wird. Nichtsdestoweniger ist es aber doch ein wissenschaftlicher Erfolg von größter Tragweite, und zwar auf einem

MARCHIVUM

Vertreter der Technischen Hochschule zu Berlin zugleich Erster Vorsitzender des Kuratoriums. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde gewählt Generaldirektor v. Oechelhäuser-Dessau, zu Schriftführern Baudirektor Professor v. Bach-Stuttgart und Baurath Rieppel-Nürnberg; zum Schatzmeister Kommerzienrath Paul Heckmann-Berlin, zu dessen Stellvertreter Geh. Bergrath Professor Lebebur-Freiberg i. S. Im Uebrigen weist die Mitgliederliste des Kuratoriums eine Reihe hervorragender Namen der technischen Wissenschaft und Praxis auf.

H. H. Wolf

wurde im Trautenauer Bezirk in den Reichsrath wiedergewählt, und zwar mit 90 Stimmen über die absolute Mehrheit. Er erhielt 1697, der fortschrittliche Kandidat Bachmann 1297, der Tscheche Czizak 309 Stimmen. Bei der vorigen Wahl hatte Wolf 1904, Bachmann, der damals auch tschechische Stimmen erhielt, 1136 Stimmen. Die Wahl vollzog sich ruhig. Eine von den Alldeutschen geplante Siegesfeier wurde abgesagt. Schönerer will heute in Eger über die Stellung des alldeutschen Verbandes zur Wahl Wolfs sprechen. Daß die Wählerschaft an Wolf festgehalten hat, ist nach Lage der Dinge nicht nur begreiflich, sondern auch erfreulich. Wie immer man Wolf beurtheilen mag: es wäre bedauerlich gewesen, wenn gerade die Quertreibereien des Prof. Seidl ihn zu Fall gebracht hätten. Dieser wollte eine Familienangelegenheit, wobei er eine höchst unschöne Rolle gespielt hatte, die aber durch ein Duell äußerlich abgeschlossen war, hinterher noch dazu ausnutzen, seinen privaten Gegner politisch unmöglich zu machen. Das ist ein Verfahren, dem unbefangene Zuschauer unter keinen Umständen Erfolg wünschen konnten; denn dadurch, daß alle politischen Feinde Wolfs dem Prof. Seidl als Helfershelfer beisprangen, wurde die faule Sache noch nicht zu einer anständigen gemacht.

Kanalverkehr.

Man schreibt uns: Die Zunahme des Verkehrs im Dortmunder Hafen ist mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse immerhin als eine erfreuliche zu bezeichnen, wenn auch das Organ des Bundes der Landwirthe vor einiger Zeit die Geringfügigkeit der Zunahme bespöttelt und speziell die Zunahme der Getreide-Einfuhr unerfreulich gefunden hat. Der gegenwärtige Niedergang der Industrie hat es freilich zu Wege gebracht, daß deren Erzeugnisse unter den Kanalgütern verhältnißmäßig nicht die Zunahme aufzuweisen haben, wie sonst hätte erwartet werden dürfen. Immerhin ist eine Zunahme in Fabrikaten der Eisenindustrie gegen das Vorjahr von 5000 Tonnen zu verzeichnen. Wenn die Einfuhr von Getreide auf dem Kanale in höherem Maße zugenommen hat, als erwartet wurde, so ist das keineswegs gleichbedeutend mit einer erhöhten Einfuhr ausländischen Getreides in Deutschland überhaupt; sondern um ebensoviel, wie die Zufuhr auf dem Dortmund-Ems-Kanal, welche 1901 im Ganzen etwa 155 000 Tonnen betragen haben mag, zugenommen hat, hat die Zufuhr über den Rhein abgenommen. Thatsächlich haben es Duisburger Handelskreise schon vor Wochen in den Zeitungen beklagt, daß ihnen der Kanal einen Theil des Getreide-Verkehrs entzöge; es war von mehr als 200 000 Tonnen geschrieben, was aber als unzutreffend bezeichnet werden kann. Von der Gesammtmenge des Getreide-Verkehrs auf dem Dortmund-Ems-Kanal kommt der Löwenantheil auf den Hafen Münster, während auf den Dortmunder Hafen nur 22 000 Tonnen entfallen. Von den übrigen Gütern des Dortmunder Hafenverkehrs entfallen rund 5000 Tonnen auf Zucker, Oel, Sprit, Kartoffelmehl, deren Herkunft aus der Provinz Sachsen und den ostelbischen Landestheilen das Bundesorgan gewiß nicht bestreiten wird.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 15. Jan. (Der englische Besuch.) Das Londoner Blatt Evening News hat in einem Extrablatt angekündigt, es brauche nicht zu überraschen, wenn man höre, daß der geplante Besuch des Prinzen von Wales in Berlin zum Geburtstage Kaiser Wilhelms auf eine spätere Zeit im Jahre verschoben werde. An hiesigen Stellen, die darüber unterrichtet sein müßten, liegt bis jetzt eine Absage des Besuches des Prinzen von Wales nicht vor.

— (Ueber die Expedition des Oberleutnants Pavel) gegen die Bangwa in Kamerun, meldet das Deutsche Kolonialblatt: Nach einem nunmehr eingetroffenen Telegramm Pavels wurden die Orte Bafut und Bandeng nach zehntägigen, vom 10. bis 20. Dezember währenden Kämpfen genommen. Der Feind war theilweise mit Hinterladern bewaffnet. Auf deutscher Seite wurde Hauptmann Glauning leicht am Auge verwundet; zwei schwarze Soldaten wurden getödtet und 14 verwundet. Der Feind hatte starke Verluste an Todten und Gefangenen.

Die Auswanderung über Hamburg im Jahre 1901.

Im Jahre 1901 gingen über Hamburg 92 692 Auswanderer und andere Reisende seewärts. Die Auswanderungsbewegung ist gerade in den letzten Wintermonaten gegenüber allen voraufgegangenen Jahren eine auffallend starke. Im Dezember betrug die Zahl der Reisenden 6676 gegenüber 2626 im Dezember 1900, und zwar entfällt die ganz überwiegende Mehrzahl dieser 6676 Personen auf die fremdländischen Auswanderer, die im Zwischendeck nach Newyork befördert werden.

Durch die starke Auswanderung in den letzten Monaten überflügelt die Gesammtzahl der Reisenden dieses Jahres weit den Durchschnitt des letzten Jahrzehnts, und man muß, abgesehen vom Jahre 1900, schon bis zum Jahre 1892 zurückgehen, um eine gleichstarke Wanderungszahl zu erhalten (1901: 92 692, 1900: 100 568, 1899: 73 664, 1898: 43 385, 1897: 35 049, 1896: 52 748, 1895: 55 097, 1894: 38 827, 1893: 58 876, 1892: 108 820).

Aber während 1892 noch 28 144 Deutsche unter den Reisenden waren, sind es 1901 nur 13 354 (1900: 12 264), und auch von diesen ist nur ein Theil als Auswanderer anzusprechen; denn in der Gesammtzahl befinden sich außer einem beträchtlichen Theil von Vergnügungs- und Geschäftsreisenden (1901: 5259) auch viele Personen, die in die deutschen Kolonien (1901: 771) oder die auf unbestimmte Zeit zur beruflichen Ausbildung oder zu Erwerbszwecken ins Ausland gehen mit der festen und auch ganz überwiegend durchgeführten Absicht, später in die Heimath zurückzukehren. Unter den ausländischen Reisenden wurden 1901: 14 175 Nichtauswanderer ermittelt, meistens rückreisende Amerikaner. Von dem Rest gilt sicherlich ein Theil auch nur mangels unterscheidender statistischer Merkmale als „Auswanderer." Wenn in letzter Zeit in der Presse mehrfach betont wurde, von 1900 zu 1901 habe die Auswanderung über Hamburg zugenommen, so ist der Irrthum dadurch entstanden, daß zwischen Auswanderern und Reisenden nicht genügend unterschieden wurde. Der Antheil der Reisenden, die nicht Auswanderer sind, nimmt ständig zu. 1898 wurden 3 503, 1899: 9 430, 1900: 13 415, 1901 schon 20 205 gezählt, und, wie gesagt, dürfte auch die letztere Zahl noch nicht vollständig sein.

Interessant ist auch die Zusammenstellung der Ozeanreisenden nach Geschlecht, Alter, Herkunftsland und Ziel. Unter den deutschen Reisenden des letzten Jahres waren 8 341 männliche und 5 013 weibliche Personen, unter den Ausländern 61 333 männliche und 31 359 weibliche. Unter den Reisenden waren 11 063 Familien mit 32 724 Personen, außerdem 43 404 männl. und 13 504 weibl. Einzelpersonen. 9 435 Passagiere waren Kinder von 1—10 Jahren, dazu 2 035 Säuglinge unter 1 Jahr.

Dem Herkunftsland nach unterscheiden wir 36 961 Russen, 27 972 Oesterreicher und Ungarn, 13 354 Deutsche und 14 495 andere Landsleute (meist reisende Amerik.) Bunter fällt die Karte der Bestimmungsländer aus. Zwar geht wie immer der Hauptstrom mit 74 249 Personen nach den Vereinigten Staaten. Wenn wir von den übrigen noch die 9855 Reisenden von Hamburg nach England (hauptsächlich Russen) abziehen, bleiben für die übrigen Länder nur kleinere Zahlen. Canada hat 2 845 Reisende (2650 Oesterreicher und Ungarn) an sich gezogen, Brasilien 1630 (769 Deutsche), Argentinien 1338 (422 Deutsche), Afrika 1738 (1143 Deutsche), Asien 169 (127 Deutsche).

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 16 Januar 1902.

* **Hofbericht.** Gestern Nachmittag um 3 Uhr besuchte Prinz Max, welcher gestern früh aus Berlin zurückgekehrt ist, die Großh. Herrschaften. Gestern Abend 7 Uhr besuchten der Großherzog und die Großherzogin das Abonnements-Concert des Hoforchesters in der Festhalle.

* **Landesherrlich angestellt.** Der Großherzog hat den Revisor Eduard Lohr bei Großh. Landeskommissär in Karlsruhe, den Polizeikommissär Konrad Meng in Mannheim, den Oberbuchhalter Jakob Kuhn bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim, den Landwirthschaftslehrer Heinrich Ries in Waldshut und den Revisor Oskar Bege bei der Versicherungsanstalt Baden in Karlsruhe landesherrlich angestellt.

* **Ernennungen und Versetzungen.** Der Großherzog hat den Zeichner Heinrich Allgeyer bei der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen zum Bureauvorsteher und die Ingenieurpraktikanten Albert Joachim von Sunthausen, Leop. Schlössinger von Neckarzimmern und Alfons Blum von Eichstetten zu Regierungsbaumeistern ernannt. Steuerkommissär Friedrich Hörner in Neustadt wurde der Steuerdirektion zur Wahrnehmung der Geschäfte eines Revisors der Katasterkontrole zugetheilt und Revident Jakob Fischer bei der Katasterkontrole der Steuerdirektion mit der Warnehmung der Geschäfte des Steuerkommissärs für den Bezirk Neustadt betraut.

* **Katechismus der Frauenfrage.** Der Verein Frauenbildung — Frauenstudium hat für die Beurtheilung der Arbeiten, welche infolge des von ihm ausgesetzten Preises von 1000 M. für den besten „Katechismus der Frauenfrage" einlaufen werden, die folgenden Preisrichter erwählt: Frl. Dr. Anna von Doemming-Wiesbaden, Herrn Dr. Richard Knittel-Karlsruhe i. B., Frau Marie Stritt-Dresden, Frau Adelheid Steinmann-Freiburg i. Br., Frau Gräfin Gabriele Wartensleben, Dr. phil., Frankfurt a. M. Einlieferungstermin 1. Febr. 1902. Arbeiten sind zu senden an Fräulein Marie H. von Helldorf, Weimar, Ackerwand 13.

* **Der Verein für Feuerbestattung Mannheim-Ludwigshafen** hatte gestern Abend in dem Casinosaal einen öffentlichen Vortrag veranstaltet, wobei Herr Dr. K. Weigt aus Hannover über das Thema „Die Feuerbestattung im Lichte von Religion und Aesthetik" sprach. Der Redner, welcher über eine sehr gute Vortragsweise verfügt und oft humoristische Wendungen in das Thema einzuflechten wußte, führte aus, daß die Feuerbestattung von Tag zu Tag Fortschritte mache; das dürfe man wohl sagen, wenn man bedenke, daß das durchweg katholische Spanien jetzt auch die Feuerbestattung gestattet habe. Die Cremation sei in erster Richtung eine gesundheitliche Frage und habe mit der Religion überhaupt nichts zu thun, trotzdem hätten wir es aber in unserem engeren deutschen Vaterlande noch mit einer großen Anzahl von Gegnern der Feuerbestattung zu thun und hier sei es in erster Linie die katholische Kirche. Dieser Widerstand der römischen Kurie gegen die Feuerbestattung sei nicht immer gewesen, denn viele ihrer Priester und Mönche hätten sich früher offen für die Feuerbestattung ausgesprochen und erst ein päpstliches Dekret vom Jahre 1876 habe diese Bewegung verboten; deshalb sei es auch ihren Dienern verboten, bei einer Feuerbestattung zu amtiren. Aus diesem „Mismatz" der katholischen Kirche würde aber später doch noch ein „Toch" werden, wie es auch bei verschiedenen früheren Anlassen schon geschehen sei, daß die Kirche ihre Meinung geändert habe. Anders habe sich die protestantische Kirche dieser Bewegung gegenüber verhalten, denn sie wolle bei der Feuerbestattung ihres Amtes, mit Ausnahme von Sachsen, Preußen und Mecklenburg, doch habe Sachsen seinen diesbezüglichen Einspruch jetzt zurückgezogen, sodaß nur noch Preußen und Mecklenburg blieben, wo es auch den protestantischen Geistlichen verwehrt sei, bei Cremationen dienstliche Funktionen vorzunehmen. Das durchweg katholische Frankreich lege aber seinen Geistlichen bei Feuerbestattungen keine Hindernisse in den Weg. Redner untersucht dann des Näheren die Frage, welche Gründe vorhanden seien, daß einzelne Regierungen ihren protest. Geistlichen verbieten, sich bei Feuerbestattungen zu betheiligen und was die katholische Kirche veranlaßte, das gleiche bei ihren Priestern zu thun. In der Bibel könne der Grund hierfür nicht gefunden werden, denn in ihr sei von der Feuerbestattung oft die Rede; aber auch bei unseren germanischen Vorfahren sei sie tief eingewurzelt gewesen und erst dem Frankenkaiser Karl dem Großen sei es gelungen, sie bei den Niedersachsen auszurotten. Daß die Sitten sich geändert, das bewiesen viele christliche Gebräuche, hauptsächlich bei Taufe und Abendmahl, nicht zu begreifen aber sei es, daß eine Sitte, die unsere Altvorderen Jahrhunderte lang geübt und die mit dem christlichen Glauben also nicht im Widerspruch stehe, jetzt nicht geduldet werden solle. — Im zweiten Theil seiner Ausführungen kam Redner auf die anderen Gegner der Feuerbestattung zu sprechen und das seien die — Frauen; wenn erst diese sich für die Sache erwärmen, dann gehe die Bewegung rascher vorwärts und deshalb wolle er die Vorurtheile, die von dem Standpunkt der Frauen aus der Feuerbestattung entgegenstehen, zu beseitigen suchen, denn schon die Dichter der alten und neuen Zeit sind für sie eingetreten. Mit einem warmen Appell, vornehmlich an die Damen, mitzuwirken an dieser Kulturaufgabe der Menschheit, schloß Redner seine interessanten Ausführungen unter dem Beifall des zahlreich erschienenen Publikums. — Nach dem Vortrag fand sodann noch im „Hotel Kaiserhof" eine zwanglose Zusammenkunft der Freunde der Feuerbestattungssache statt.

* **An der deutschen Landwirthschafts-Ausstellung in Mannheim** werden sich voraussichtlich auch die badischen Fischzuchtanstalten betheiligen. Dieselben erhalten Ersatz für die entstehenden Unkosten, wenn sie sich alsbald bei dem Vorstande des badischen Unterländer Fischereivereins, Viktor Graf von Helmstadt in Neckarbischofsheim anmelden.

* **Von der Ludwigshafener elektrischen Straßenbahn.** Zu dem gestern der „Frankf. Ztg." entnommenen Artikel wird uns aus Ludwigshafen, 15. Jan., geschrieben: Der Gewährsmann der „Frankf. Ztg." hat zweifellos irgendwo läuten hören, aber nicht genau. Thatsache ist, daß das Oberpostamt nicht mit der geplanten Führung der elektrischen Bahn durch die Ludwigsstraße völlig einverstanden ist, weil sie ihr Telephonkabel in der Ludwigsstraße liegen hat und ihren Telephonbetrieb durch das Straßenbahnkabel gefährdet sieht. Zur rechtlichen Seite der Beschwerde muß aber bemerkt werden, daß das Oberpostamt das Telephonkabel mit Erlaubniß des Stadtraths — die Ludwigsstraße ist nämlich Eigenthum der Stadt — auf Ruf und Widerruf in die Straße legen durfte. Es bedarf also nur eines Widerrufs der Erlaubniß seitens der Stadtverwaltung und — — die Straßenbahn wird das Telephonkabel in der Ludwigsstraße nicht mehr stören! Die Konzessionsertheilung ist erstens durch die Stadtverwaltung selbst verzögert worden, weil die Stadt erst die detaillirten Pläne herstellen ließ, nachdem die Bürgerversammlung den Antrag des Stadtraths und die Mittel für die Ausführung der elektrischen Straßenbahn bewilligt hatte. Die Pläne schon vorher ausarbeiten zu lassen, hielt man auf dem Stadthause gewagt, weil die Annahme des Projektes zweifelhaft schien. Uebrigens nimmt man sich in München den Wahrspruch: „Immer langsam voran, damit der bayerische Landsturm nachkommen kann," zur Prüfung solcher Konzessionen hübsch Zeit.

Gebiete, auf dem ohnehin schon in den letzten Jahren unerwartet viel Bedeutungsvolles an das Licht des Tages gefördert wurde.

Seit Jahrtausenden zerbrechen sich die gelehrtesten Denker und Naturforscher die Köpfe über die Natur der Lichterscheinungen, die mit zu dem Räthselvollsten gehört, mit welchem die in ihren letzten Gründen für ein menschliches Hirn unfaßbare und unbegreifliche Natur uns auf Schritt und Tritt umgibt. Daß wir einen Schmerz empfinden, wenn wir uns an einem Gegenstande heftig stoßen, daß uns ein peinvolles Hitzegefühl zum Bewußtsein kommt, wenn ein glühender oder brennender Körper die nackte Haut berührt, dünkt uns, weil wir den mit uns in Kollision gerathenden Gegenstand handgreiflich vor uns haben, als selbstverständlich. Die Frage, warum gerade jede heftige Berührung ein Schmerzgefühl erzeugt, wird in unserem Denken dabei gewöhnlich gar nicht berührt, und wir begnügen uns mit der hunderttausendfachen Erfahrung, welche Schiller im Wallenstein in die Worte kleidet:

„Doch hart im Raume stoßen sich die Sachen."

Wer an der Oberfläche der Dinge klebt, und nicht den tieferen Gründen der Naturerscheinungen nachzugehen liebt, steht den auf räthselhafter Fernwirkung beruhenden Phänomenen des Schalles, des Lichtes und der Elektrizität ebenso gedankenlos gegenüber, wie denjenigen des Geruchs und des Gefühls, und begnügt sich mit der Thatsache, daß es nun einmal so und nicht anders ist. Für jeden Andern aber, der nicht zu faul zum Denken und Beobachten ist, liegt in der Thatsache, daß uns Schallwellen, Lichtstrahlen und elektrische Ströme Kunde von einer oft weit entfernten Außenwelt geben, ein reizvolles Problem, welches stets aufs Neue zum Nachdenken zwingt.

Am leichtesten sind die Dinge noch auf dem Gebiete der Akustik zu verstehen. Wenn einige hundert Meter weit drüben auf dem Exerzierplatz der Tambour die Schlägel zum unmelodischen Trommelwirbel senkt, dessen ohrzerreißende Disharmonien im nächsten Augenblick unser Hörorgan martern, so wissen wir durch Experimente, die auch der Laie beim erstmaligen Sehen begreift, daß von dem gedroschenen Kalbsfell des lärmenden Vaterlandsvertheidigers abwechselnd Verdichtungen und Verdünnungen, die Schallwellen, ausgehen, welche, wie konzentrische Schalen einer Kugel übereinander liegend, sich nach allen Seiten des Raumes ausdehnen, schließlich auch das Trommelfell unseres Ohres treffen und, indem sie dieses und die inneren Apparate des Ohres zum Mitschwingen veranlassen, auf die Endorgane des Gehörnervs einen Reiz ausüben, der im Gehirn als Schall empfunden wird.

Weit schwieriger liegen die Verhältnisse hinsichtlich der Lichterscheinungen, die mit einer für die direkte Wahrnehmung absolut unfaßbaren Geschwindigkeit verlaufen, ohne daß wir erkennen, auf welcher Brücke sich der leuchtende Strahl über Entfernungen schwingt, welche unseren Vorstellungen spotten und in Bruchtheilen einer Sekunde eine größere Strecke ausmachen, als die meisten Menschen in einem ganzen langen Leben auf der Reise zurückgelegt haben.

Gewiß muß es ein wunderbares, geheimnißvolles Ding sein, das auf der lichtempfindlichen Platte des Photographen in einem Augenblick Veränderungen hervorruft, welche diesen mit Hilfe einiger einfachen chemischen Prozesse in den Stand setzen, Bilder zu erzeugen, die die Hand des fleißigsten Künstlers nicht im Stande ist, mit gleicher Vollkommenheit herzustellen; und wenn das Licht in jahrelangem Fluge uns die Kunde von den entferntesten Welten des Himmelsraumes übermittelt und anderseits der Schöpfer und Erhalter alles Lebens ist, dann ist man fast versucht zu glauben, daß, wenn man über die eigentliche Natur des Lichtes ins Klare kommen könnte, damit auch das Welträthsel gelöst sein.

Die hier in Rede stehende sensationelle Entdeckung des Professors der Physik an der Universität Moskau, Peter Lebedow, daß die Lichtstrahlen auf die Fläche, welche sie treffen, einen meßbaren Druck ausüben, bedeutet einen wichtigen Schritt auf dem Wege zu dieser Erkenntniß. Wenn wir uns vorstellen, wie ein Lichtstrahl mit unfaßbarer Geschwindigkeit in den Raum hinausstürmt, dann will es uns fast als selbstverständlich erscheinen, daß dieser dort, wo er sein Laufe aufgehalten wird, eine Kraftwirkung hervorbringen muß, weil wir unwillkürlich von der Voraussetzung auszugehen geneigt sind, daß der Lichtstrahl selbst etwas Materielles ist, das von seinem Ausgangspunkt wie eine Gewehrkugel hinausteilt. Das ist jedoch eine durch nichts bewiesene Voraussetzung, denn nicht das Licht selber ist es, was leuchtet, sondern vielmehr diejenigen Theile der Materie, in welchen sich die von uns als Licht bezeichneten Vorgänge vollziehen. Wenn ein Blitz das nächtige Gewölk des finsteren Gewitterhimmels durchfurcht, dann sind es die glühend gewordenen Luftteilchen, und an einem Gasglühlicht ist es der mit Thorium, Osmium, Cer und andern seltenen Erden imprägnirte Glühstrumpf, und nicht eine besondere Lichtmaterie, welche leuchtet.

Früher war man allerdings allgemein der Ansicht, daß das Licht aus Stofftheilchen bestehe, die von der Lichtquelle mit ungeheurer Geschwindigkeit hinausgeschleudert werden. Das Licht sollte sonach eine in ungeheurer Bewegung begriffene Materie sein. Wenn selbst so gewaltige Geister, wie Newton, der Schöpfer dieser sogenannten Emanations- oder Emissionstheorie diesen einerseits grob-sinnlichen, anderseits aber auch grotesk-phantastischen Anschauungen huldigten, so darf man doch anderseits wieder nicht vergessen, daß gerade der große Newton zu jenen Männern gehört, bei welchen sich eine geniale Fähigkeit zur Naturerkenntniß mit mystischem Wunderglauben in seltsamster Weise vermengte.

Das Unhaltbare dieser Ansichten liegt klar auf der Hand. Ein Stoff, der sich in der Sekunde um 300 000 Kilometer vorwärts bewegt, findet sich in der ganzen Natur nirgends etwas, das sich mit ihm auch nur im Entferntesten vergleichen ließe; und dieser Stoff vermag nicht nur Luft und andere Gase, sondern auch die festesten und widerstandsfähigsten Körper, wie Glas und Diamant, zu durchdringen, ist dabei unfaßbar und unwägbar und erhält seine kolossale Energie vielleicht von einem winzigen Oellämpchen, welches in einer Minute noch nicht ein Centigramm Brennstoff verbraucht.

Mit Recht wandte man sich daher von dieser Theorie ab und suchte das Licht als eine Wellenbewegung zu erklären, bei welcher es sich nicht um eine rapide Fortbewegung der Materie oder des hypothetischen Lichtäthers in der Richtung des Lichtstrahls selber handelt, sondern bei welcher die in der Linie des Lichtstrahls befindlichen Stofftheilchen aus der Ruhelage in einer zum Lichtstrahl senkrechten Richtung herausgerissen werden und wobei die vibrirende oder undulirende Bewegung sich in der ganzen langen Reihe mit der angegebenen ungeheuren Geschwindigkeit fortpflanzt. Ob diese zuerst von Huygens ins Leben gerufene und von Fresnel, Young und Andern

MARCHIVUM

* **„Feuerio", Große Karneval-Gesellschaft in Mannheim.** Die gestern Abend im Habereck von Stapel gelassene dritte karnevalistische Sitzung des „Feuerio" fand wieder bei vollständig ausverkauftem Hause statt. Ging es schon in den beiden ersten Sitzungen toll zu, in der gestrigen Sitzung nicht weniger. Hoch gingen die Wogen echter karnevalistischer Fidelitas und die begeisterten Anhänger des Gott Jocus sangen der echten Narrheit, eingedenk des Mottos: „Allen wohl und Niemand weh'" ein hohes Loblied. In pompöser Majestät hielt der hohe Elferrath unter Vorantritt der Hauskapelle seinen Einzug in die närrisch geschmückten Dingeldein-Hallen, jubelnd seitens seiner in beängstigender Enge eingekeilt „schwitzenden" Getreuen begrüßt. Der erste Vorsitzende, Herr E. v. d. Heyd, eröffnete in wohlgesetzter Rede die Sitzung und gab verschiedene Details über die am nächsten Mittwoch, 22. Januar, im großen Saale des Saalbautheaters stattfindende große Herren-Fremden-Sitzung bekannt. Der Billetvorverkauf ist von heute ab in der Expedition des Tageblatts, im Habereck sowie in den auf den Plakaten genannten Cigarrenhandlungen. Auch die Herren Elferrathsmitglieder geben Karten ab. Ferner machte der zweite Vorsitzende, Herr H. Weinreich, welcher abwechselnd mit dem ersten Vorsitzenden den Abend leitete, noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß der „Feuerio" nicht mit Listen von Haus zu Haus sammeln geht; Beiträge werden jederzeit von den Mitgliedern des Elferraths und im Habereck gerne entgegengenommen und hierüber Quittung ertheilt. Man ging nun zur Tagesordnung über und sei zunächst der Verfasser der einzelnen Lieder des Liederbuches (Serie III), der Narren Paul Kaeppler, J. Barth, Stricker, Jul. Lang und R. Kraus in anerkennenswerther Weise gedacht. Dieselben trugen zu der fidelen Stimmung ihren guten Antheil bei. Als Strugredner traten auf die Narren G. Barth, Frank, Apfel, Bieber, Eichenherr (Heidelberg), Stricker, Hönn, Braunbeck und Joseph Bornhofen. Alle trugen ihr Bestes bei zu einem vollen Gelingen des Abends. Einen besonders durchschlagenden Erfolg hatte Narr Braunbeck mit seinem in scharfer satyrischer Weise den südafrikanischen Krieg beleuchtenden Vortrag, ferner waren ganz vorzüglich die Narren Apfel, Bieber und Hönn. Ein außerordentlich „schwerwiegendes" Amt war gestern Abend dem Säckelwart des „Feuerio" beschieden. Immer und immer wieder mußte er dem Rufe der beiden unermüdlichen Präsidenten Folge leisten und die in der hinteren rechten Ecke Sitzenden um „Etwas" leichter machen. Auswärtiger Besucher hatte sich der „Feuerio" gestern ebenfalls zu erfreuen und war Heidelberg-Neuenheim, München und Worms vertreten. Und zum Schluß sei noch den vorzüglichen Dingeldeintropfen ein volles und ganzes Lobeswort gespendet und damit auf Wiedersehen in der großen Sitzung am Mittwoch, 22. Januar 1902. „Krisch'dian geh' ann'se!"

* **Muthmaßliches Wetter** am 17. und 18. Jan. Ueber Cornwallis und dem südlichen Ausgang des irischen und des Aermelkanals ist der Hochdruck auf die seltene Höhe von 785 gestiegen. Ueber Irland, dem übrigen England, der größeren nördlichen Hälfte von Frankreich, Süddeutschland und Norddeutschland links der Elbe steht das Barometer auf 780 mm. Infolgedessen ist die Depression im nordwestlichen Rußland rasch aufgefüllt worden, sodaß sogar dort ein Hochdruck von 765 mm. entstanden ist. Ein neuer Luftwirbel von vorerst 750 mm ist zwar vom hohe Nordwesten her gegen die mittelnorwegische Küste im Anzug, dürfte aber gegen den eingangs erwähnten beträchtlichen Hochdruck vorerst nicht aufkommen. Unter diesen Umständen ist für Freitag und Samstag bei mäßig kalter Temperatur noch immer morgens sporadisch nebliges, im übrigen aber heiteres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
15. Jan.	Morg. 7h	773.6	—4.2		still		
15. „	Mittg. 2h	774.2	+1.0		still		
15. „	Abds. 9h	772.5	—0.8		N 2		
16. „	Morg. 7h	768.0	+1.8		S 4		

Höchste Temperatur den 15. Jan. + 1.0
Tiefste „ vom 15./16. Jan. — 4.5°

Polizeibericht vom 16. Januar.

1. In einem Kohlenlager an der Fruchtbahnhofstraße brach heute früh durch Selbstentzündung von Coaks Feuer aus. Ein Nachtwächter der Bahnverwaltung alarmirte die Berufsfeuerwehr, welche alsbald die erforderlichen Löschmaßregeln ergriff und Vorkehrungen traf, um ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhüten.

2. Ein Zimmerbrand entstand am 14. d. Nachmittags halb 4 Uhr aus noch unbekannter Ursache im Hause Friedrichsfelderstraße 5 dahier; derselbe konnte von Hausbewohnern wieder gelöscht werden.

3. Am 15. d. M. Vormittags halb 9 Uhr entgleiste bei Lit. O 7, Ecke der Heidelbergerstraße und Kaiserring, ein Wagen der elektrischen Straßenbahn dadurch, daß ein Pflasterstein bei der vorgenommenen Straßenausbesserung aus Versehen der daselbst beschäftigten Arbeiter auf dem Schienengeleise liegen blieb. Durch die Entgleisung entstand eine kurze Verkehrsstörung.

4. Anfangs Dezember wurde von noch unbekanntem Thäter aus dem Hofe T 6, 1. hier ein vierrädrigerer grün angestrichener Handwagen entwendet. In der Mitte des Wagens ist ein Kasten zum Transport von Bildern, Spiegeln etc. angebracht. Auf die Ermittelung des Diebes und des Wagens hat die Bestohlene eine Belohnung von 10—20 M. ausgesetzt.

5. Verhaftet wurden:

a) der vom Amtsgericht Grafenau wegen Betrugs verfolgte Reisende Hirsch Kohn von Cologorh;

b) der von der Amtsanwaltschaft Karlsruhe wegen Unterschlagung verfolgte Handelsmann David genannt Max Neumann von Ricklai;

c) der vom Amtsgericht hier wegen Körperverletzung verfolgte Taglöhner Hermann Süß von Graben;

d) der vom Amtsgericht Hof wegen Betrugs verfolgte Hausdiener August Wulff von Hamburg;

e) 12 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Schwetzingen,** 15. Jan. Wie schon gemeldet, wurde in Waghäusel der Hauptlehrer Sauer von hier todt aus dem Bache gezogen. Der Unglückliche, welcher nur mit Unterhosen und Socken bekleidet war, zeigte in den letzten Tagen mehrfach Spuren geistiger Umnachtung; noch Tags zuvor fiel er durch eigenartige Redensarten auf. Es ist daher wohl Grund zur Annahme vorhanden, daß Sauer sich selbst das Leben genommen hat, bezw. durch einen unglücklichen nächtlichen Gang im Bache ertrunken ist.

* **Durlach,** 15. Jan. Die Frau des Altbürgermeisters Steinmetz aus Durlach, deren Mutter in Wilferdingen geboren ist, überwies der Gemeinde Wilferdingen die Summe von 10 000 Mark. Der Gemeinderath hat die Summe zu verwalten und von den Zinsen eine Orts-Krankenschwester anzustellen, welche die Kranken der Gemeinde zu pflegen hat. Von dem Reste sollen bedürftige Kranke Unterstützung erhalten.

* **Karlsruhe,** 15. Jan. Die bekannte Weinrestauration zum „Wiener Hof" hier ging gestern durch Kauf an Herrn Buscher, bisheriger Küchenchef bei Herrn Bankier Bleichröder in Berlin, um den Preis von 154 500 Mk. über. Herr Buscher ist der Sohn des früheren Bierbrauereibesitzers und jetzigen Privatiers Buscher aus Offenburg.

[] **St. Georgen,** 15. Jan. Von dem seit 14 Tagen verschwundenen Direktor des Schulteiß'schen Emaillirwerkes, Wilhelm Weißer, ist der Stock, Hut und Ueberzieher, sowie ein auf den Namen des Schulteiß lautendes Kilometerheft im Kehler Hafengebiet gefunden worden. Ob Weißer den Tod in den Wellen gesucht hat, oder ob ein Unglücksfall vorliegt, steht noch nicht fest.

* **Offenburg,** 15. Jan. In der Angelegenheit der elektrischen Bahn Offenburg-Kehl hat sich eine wichtige Aenderung vollzogen. In Windschläg versammelte sich, wie die „Str. P." berichtet, eine größere Anzahl der angesehensten Männer aus der ganzen Gegend unter Leitung des Ziegeleibesitzers Schindler. Das erste war, daß sich das alte Comitee auflöste. Dann bildete sich ein neues erweitertes Comitee, welches die Sache energisch in die Hand zu nehmen entschlossen ist. Wie zukunftsreich die Bahn ist, konnte man auch gestern wieder hören, als z. B. Ziegeleibesitzer Schindler für jährlich 2000 Wagenladungen nach Kehl garantirte; ebenso das Mühlenwerk Willstätt für mindestens 1000 Wagenladungen. Außerdem steht eine bedeutende Abnahme von elektrischer Kraft und Licht in Aussicht.

* **Vom Albthal,** 15. Jan. Die „Marxzeller Mühle", ein von den Residenzlern und Sommerfrischlern mit Vorliebe frequentirter Gasthof, ging bei der zweiten (Zwangs-)Versteigerung um den Preis von 49 200 Mk. in den Besitz der Brauerei Prinz in Karlsruhe über. Der Kaufpreis bleibt weit hinter dem Anschlag (90 000 M.) zurück.

* **Emmendingen,** 15. Jan. Der verhaftete Rathschreiber Walter ist geständig, außer den nach und nach unterschlagenen Beiträgen des Vereins für Krankenpflege noch etwa 150 M. Versicherungsgelder, etwa 150 M. Spitalgelder einer Pfründnerin und weitere 50 Mk. Polizeigelder unterschlagen zu haben. Sein Gehalt betrug 1200 Mark, wovon er die nicht unbeträchtlichen Krankheitskosten für seinen in der Irrenanstalt untergebrachten Vater zu bestreiten hatte.

* **Badenweiler,** 15. Jan. Der rührige Kurhauswirth Jakob Reinhardt hat dem „Oberrh. A." zufolge das Emilienbad Grenzach erworben und wird dasselbe mit kommender Saison in Betrieb nehmen. Das idyllische Anwesen liegt einige Minuten unterhalb des Ortes Grenzach sehr hübsch im schönsten Rebgelände, wo der bekannte, auch von Scheffel besungene „Grenzacher" am besten gedeiht. Das „Bad", d. h. die jetzige Kuranstalt, wurde vor ca. 20 Jahren, die gegenüberstehende Trinkhalle, worin die Mineralwasserquelle sich befindet kurz darauf erbaut, und es ist diese mit einem hübschen, schattigen Park mit schönen Anlagen umgeben, woran reizende Obstgelände sich anschließen. Die Anstalt selbst liegt etwas erhöht am Fuße des terassenförmig ansteigenden, waldbekränzten Niederberges, der mit dem steilabgebrochenen Hornfelsen, woselbst sich dem Auge eine prächtige Aussicht über Basel und Umgebung bietet, seinen Abschluß findet. Das Kurhaus ist im Schweizerstil erbaut und enthält 3 Stockwerke mit etwa 80 Zimmern.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Neustadt a/H.,** 15. Jan. Der Buchhalter Nikolaus Schaaf ließ sich Veruntreuungen im Betrage von ca. 7000 Mark zum Nachtheil des hiesigen Bureaus der Genossenschaft pfälzischer Steinkohlenhändler zu Schulden kommen. Er machte falsche Buchungen und trug in den Büchern fingirte Namen ein.

* **Frankfurt,** 15. Jan. Abermals ist in unserer Stadt eine große Summe für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke gestiftet worden. Gestern Nachmittag hat Herr Max B. H. Goldschmidt Herrn Oberbürgermeister Adickes die Mittheilung gemacht, daß seine Frau — die zweite Tochter des Barons Wilhelm von Rothschild — zum Andenken an ihren Vater, der am 25. Januar 1901 gestorben ist, eine Schenkung von einer Million Mark errichte. Bekanntlich hat die ältere Tochter, die Baronin Edmonde de Rothschild in Paris, schon früher einen gleichen Betrag für ein Sanatorium im Taunus bestimmt.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 15. Jan. (Schwurgericht.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Hummel.

8. Fall. Wegen Unterschlagung im Amte erscheint der 21 Jahre alte, in Daisbach geborene Postgehilfe Leonhard Bach auf der Anklagebank. Nach Absolvirung der 6. Klasse der Höheren Bürgerschule in Sinsheim, womit er sein „Einjährigenzeugniß" erwarb, trat Bach am 21. August 1897 als Postgeselle in den Postdienst ein. Am 1. April 1901 wurde er dem Postamt wieder mit einem Gehalt von 650 M. beigegeben, am 20. Juli wurde er nach Tauberbischofsheim, am 14. September nach Neckarelz versetzt. Zuletzt bezog er ein Tagegeld von 2 M. 25 Pfg. Anstatt sich nach der Decke zu strecken, ließ sich der Angeklagte durch seine Gesellschaft verleiten, über seine Verhältnisse zu leben. Das Geld dazu verschaffte er sich durch Einbehaltung von Posteinzahlungen. Statt das Geld an die Kasse abzuführen, und den Empfang in das Postnachnahmebuch einzutragen, unterließ er die Eintragung und verfügte über das Geld. Das Manco deckte er mit einer neuen Unterschlagung: den Effekt dieses nach einigen Tagen, indem er ein frisches Loch aufriß und so entstand eine fortlaufende Kette von Unregelmäßigkeiten. Die Beträge schwanken im Einzelnen zwischen 13 M. und 201 M. Als die Sache, die sich auf die Zeit von Anfang Mai bis Ende Septbr. ausdehnte, endlich entdeckt wurde, betrug das Manco nicht mehr als 73 M. und auch dieses wurde durch das Eintreten des Vaters gedeckt. Außer den Unterschlagungen war Bach auch noch der Unterdrückung einer Postkarte und eines Briefes beschuldigt, die sich auf zwei der unterschlagenen Beträge bezogen und von deren Aushändigung er eine Entdeckung befürchten mußte. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen im Sinne der Ausführungen des Vertheidigers (Rechtsanw. Dr. Köhler), wonach die Delikte als eine fortgesetzte That aufzufassen seien und bejahten weiter die Frage der mildernden Umstände. Das Gericht sprach sodann gegen den Angeklagten eine Gefängnißstrafe von 7 Monaten unter Anrechnung von 4 Monaten der Untersuchungshaft aus.

9. Fall. Eine außerordentlich harte Strafe wurde über den 19 Jahre alten Taglöhner Jakob Göbel aus Lampertheim wegen Straßenraubs verhängt. Der Angeklagte, ein schmächtiges, harmlos aussehendes Bürschchen, hat trotz seiner Jugend eine schon sehr getrübte Vergangenheit hinter sich. Mit 15 Jahren wurde er zum ersten Male wegen Diebstahls bestraft und seitdem hat er 5 Strafen wegen Diebstahls erlitten, zuletzt 1 Jahr 2 Monate Gefängniß. Am 11. Nov. ist der Ungerathene nun auch zum Straßenräuber geworden. Er hat Nachts gegen halb 1 Uhr in der Traitteurstraße den Maurer Joh. Achtstätter, der ihm vorher in der Wirthschaft zum „Stolzeneck" Bier bezahlt hatte, unter der Thüre des Hauses, in welchem Achtstätter wohnt, zu Boden geworfen und ihm seine Uhr und Kette im Werthe von 23 M. entrissen. Der Staatsanwalt (Morath) hielt den Angeklagten trotz seiner Vorstrafen (morgen hat er sich vor der Strafkammer wieder wegen Diebstahls zu verantworten) doch noch nicht reif für's Zuchthaus und der Vertheidiger (R.-A. Dr. Geismar, plädirte auf Diebstahl, da der Angeklagte behauptete, er habe den Achtstätter nicht zu Boden geworfen, sondern ihm einfach die Uhr weggenommen. Nichtsdestoweniger sprachen die Geschworenen den Angeklagten des Raubs unter Ausschluß mildernder Umstände schuldig, worauf das Gericht auf das für Straßenraub vorgesehene Strafminimum von 5 Jahren Zuchthaus erkannte.

10. Fall. Der Held eines Liebesdramas, der den Gegenstand seiner Leidenschaft und sich selbst aus den Reihen der Lebendigen tilgen wollte, dabei aber den beabsichtigten Erfolg nicht erreichte, steht in der Person des 21 Jahre alten Friseurs Wilhelm Hüttinger aus Baden seiner Strafe entgegen. Der junge Mann, der den Chinafeldzug mitgemacht hat, verliebte sich im Dezember vorigen Jahres in die hübsche Kellnerin der Wirthschaft zum „Pfalzgrafen", die dem Kabinet, wo er arbeitete, gegenüber gelegen ist. Er beauspruchte bald von dem Mädchen, der 20 Jahre alten B. Selber, die intimsten Liebesbeweise, aber die Selber, die bereits das Pfand einer früheren Uebereilung zu Hause sitzen hat, scheute als gebranntes Kind das Feuer. Schon Mitte Dezember kam es deßhalb zwischen ihnen zu einer Entfremdung und Hüttinger kaufte sich einen Revolver, um sich todtzuschießen, wie er seiner Mutter erklärte, während er andern Leuten gegenüber auch davon sprach, die Selber zu liefern. Die Mutter redete dem Mädchen zu, sich mit ihrem Sohne zu versöhnen, denn wenn etwas passire mit ihm, werde sie angezeigt. Die Selber ließ sich auch bestimmen, das Verhältniß mit dem Angeklagten fortzusetzen, ohne jedoch seinen Anträgen, ihm Vertraulichkeiten zu gewähren, zu entsprechen. Hüttinger, den überdies die Eifersucht plagte, wenn er sah, daß dieser und jener Gast sich bei dem Verkehr mit der Kellnerin etwas heraus nahm, faßte deßhalb den unbegreiflichen Entschluß, die ihm unbequeme Situation durch Mord und Selbst-

---

fortgebildete Theorie in allen Punkten der Wirklichkeit entspricht, mag dahingestellt bleiben; denn eine Theorie prätendirt nie, die letzte und unfehlbare Wahrheit zu sein, sondern hat ihren Zweck erfüllt, wenn sie die beobachteten Thatsachen in zufriedenstellender, einem regelmäßigen Gesetze unterworfener Weise erklärt. Letzterem Erfordernißz entspricht aber die von der Wissenschaft in allen Ländern angenommene Undulationstheorie in sehr vollkommenem Maße besonders, seitdem sie durch des scharfsinnigen englischen Physikers Maxwell elektrische Versuche zu der sogenannten elektromagnetischen Lichttheorie erweitert wurde.

Maxwell wies nämlich experimentell nach, daß zwischen Licht und Elektrizität kein fundamentaler Unterschied besteht. Die Schwingungen des Lichtes sind ebenfalls elektrischer Natur; sie erfolgen nur in einem unvergleichlich viel schnelleren Tempo, als die gewöhnlichen elektrischen Wellen und unterscheiden sich von jenen nur dadurch, daß sie außerdem von zu ihnen senkrecht stehenden, magnetischen Schwingungen begleitet sind. Im Uebrigen ist die Fortbewegung des Lichts und der Elektrizität die gleiche, nämlich rund 40 000 deutsche Meilen in der Sekunde; aber während die Länge der elektrischen Wellen zwischen 60 Centimetern und mehreren Kilometern variirt, bewegen sich die Wellenlängen der Lichtertreme, nämlich des ultrarothen und ultravioletten Lichtes, zwischen 298 Tausendsteln eines Millimeters und 2,03 Millimetern.

An der Hand seiner Theorie konnte Maxwell schon vor mehr als 20 Jahren voraussagen, daß das Licht in der Richtung seiner Fortpflanzung einen Druck auf die Gegenstände, auf die es treffe, ausüben müsse; und die vor Kurzem von Professor Lebedow gemachte Entdeckung, welche diesen Lichtdruck zu messen gestattet, ist eine glänzende Bestätigung der Maxwell'schen Theorie.

Vor dem Moskauer Gelehrten haben schon viele Andere diesen Druck zu messen versucht, darunter auch der berühmte — leider zur Sekte der Spiritisten gehörige — Physiker Sir William Crookes, der sich zu seinen Versuchen der sogenannten Lichtmühle, d. i. jenes bekannten, zuweilen in den Schaufenstern der Optiker befindlichen, kleinen Apparates bediente, bei welchem die auf den Enden eines Stäbchenkreuzes angebrachten und auf je einer Seite geschwärzten vier Aluminiumblättchen, die in einer Glaskugel eingeschlossen sind, sich zu drehen beginnen, sobald sie von den Strahlen des Tageslichts getroffen werden.

Die Versuche von Crookes ergaben ein mindestens hunderttausendfach zu großes Resultat, weil die störenden Einwirkungen der Wärmestrahlung nicht gänzlich vermieden waren. Diese Fehlerquelle hat nun Lebedow eliminirt, indem er zunächst die Energie der von ihm als Lichtquelle benutzten Bogenlampe kalorimetisch bestimmte und mit in Rechnung zog und das Licht selbst über mehrere, die Wärme absorbirende Spiegel lenkte, bevor er es auf seinen Apparat fallen ließ. Der größtmögliche, theoretisch vorausberechnete Fehler konnte dabei nur 20 Prozent erreichen, und die thatsächlich durchgeführten Messungen blieben weit unter diesem Maximum und kamen den theoretischen Voraussagen von Maxwell bis auf 10 Prozent nahe.

Wir wissen nun durch diese klassischen Versuche, daß das Licht auf alle von ihm getroffenen Körper einen Druck ausübt, welche für das Sonnenlicht und eine vollständig schwarze, nicht spiegelnde Fläche 0,4 Milligramm auf den Quadratmeter beträgt.

Der oberflächlichen Betrachtung mag dies vielleicht als recht bedeutungslos erscheinen; eine einfache Berechnung ergibt aber, daß hiernach die abstoßende Kraft des Sonnenlichts auf den Erdball den stattlichen Betrag von 6 Millionen Centner erreicht, und wenn dies auch gegenüber dem Eigengewicht der Erde von 12 Trillionen Kilo als recht geringfügig erscheint, so reicht es vielleicht doch aus, um dem Bestreben der Planeten erfolgreich entgegen zu wirken, immer engere Bahnen um ihren Centralkörper zu ziehen, und endlich in ihn hineinzustürzen.

Die Größe des Druckes hängt, außer von der Intensität des Lichtes, von der Größe der Oberfläche des beleuchteten Körpers ab. Auf einen winzig kleinen Körper wirkt derselbe also stärker, als auf einen großen; wenn wir nun auf dem Wege zu den Atomen, zu immer kleineren Stoffpartikelchen, herabsteigen, müssen wir endlich einmal an die Grenze kommen, wo die Abstoßung die Centripetalkraft übersteigt, und es erklärt sich hieraus vielleicht sehr einfach die wunderliche Thatsache, daß die aus feinsten Stofftheilchen bestehenden Kometenschweife stets von der Sonne abgekehrt sind. Noch weitaus wichtiger dürften die neu enthüllten Thatsachen aber für die Wärmetheorie sein. Wir wissen, daß nach dem Gesetze der Erhaltung der Energie und der Wärme äquivalente Schlag, Fall und Stoß Wärme erzeugen und Wärme wieder in Bewegung umgesetzt wird. Die unausgesetzten Stöße, welche die Erde durch Vermittelung der Lichtstrahlen von Seiten der Sonne erhält, erzeugen also jedenfalls wenigstens einen Theil der Wärme, welche von dem großen Centralkörper unterbrochen zu unserm Stern herüberströmt.

Die angeführten Beispiele sind natürlich nur einige wenige der Möglichkeiten, durch welche die neue Entdeckung befruchtend auf unsere Naturerkenntniß einwirken wird, und es steht zu erwarten, daß namentlich die Astronomie binnen Kurzem weitgehende Schlußfolgerungen aus Lebedows Experimenten ziehen wird.

Buntes Feuilleton.

— **Londoner Moden 1902.** Man berichtet dem „Hann. Cour." aus London: Selten hat ein neues Jahr die Mode so vernunftgemäß, frei von Uebertreibungen, so entzückend in den Farben und vor Allem so individuell gesehen. Jede Frau wird durch das jetzige Regime ermuthigt, sich einen persönlichen Stil zu suchen und nur das Modische zurückzuweisen, wenn sie es ihren Bedürfnissen nicht anpassen kann. Die Londoner Saison wird früh beginnen. Man erwartet, daß die Eröffnung des Parlaments durch den König und die ministeriellen Diners sie mit Glanz einweihen werden, der im starken Gegensatz zu dem traurigen Dunkel des letzten Jahres steht. Der Befehl, daß Peersdamen im Oberhaus nicht mehr Trauer zu tragen brauchen, ist ein sicheres Anzeichen, daß der König wünscht, das kommende möge ein heiteres Jahr werden. Die Königin und ihre Töchter tragen wieder veilchenfarbene, graue und schwarz und weiße Kleider. Die königlichen Damen haben ihre Haarfrisur noch nicht geändert und tragen den Knoten weiter auf dem gekräuselten Vorderkopf und nicht im Genick, aber der Aufputz des Haares ist geändert worden. Eine

MARCHIVUM

mord zu lösen. Er wußte sich wieder in den Besitz des Revolvers zu setzen, den seit jener Drohung die Wirthin vom „Pfalzgrafen", Frau Baumann, aufbewahrte, lauerte am 30. Dezember vorigen Jahres Abends gegen 6 Uhr die Selber in der Einfahrt der Wirthschaft ab und fragte sie mehrmals, ob sie seine Wünsche nicht erfüllen wolle. Als das Mädchen verneinte, zog er die Waffe hervor und schoß ihr aus unmittelbarer Nähe in die Brust. Während die Selber, die gar nicht wußte, daß sie geschossen worden war, davonstürzte, gab Hüttinger zwei Schüsse auf sich selbst ab. Beide Opfer des Attentats wurden bald darauf in's Allgem. Krankenhaus verbracht. Die Verletzungen erwiesen sich als nicht lebensgefährlich. Edlere Theile waren nicht verletzt. Die Selber konnte bereits nach drei Tagen wieder aus dem Krankenhause entlassen werden. Die Kugel wurde, weil sie keine Beschwerden verursacht, nicht entfernt. Auch bei Hüttinger wurde nur eine Kugel herausgeschnitten, die andere ließ man sitzen. Der Angeklagte suchte sich bei seiner Einvernahme als der ehrlich meinende Liebhaber darzustellen, der die feste Absicht gehabt, das Mädchen zu heirathen und durch dessen Untreue auf's Schwerste erschüttert worden sei. Von dem wahren Motiv seiner That sprach er keine Silbe. Als ihn der Vorsitzende fragte, worin denn die Untreue der Selber bestanden habe, erwiderte Hüttinger, er habe die Untreue darin gefunden, daß sie ihm verheimlicht habe, daß sie ein Kind besitze. Daß sie mit einem Anderen Beziehungen unterhalte, habe er nicht wahrgenommen. Auf die weitere Frage, welches Verhältniß jetzt zwischen ihm und der Selber bestehe, antwortete der Angeklagte, das überlasse er vollständig ihr. Sie habe ihn im Krankenhause besucht, ihm zwei Sträuße gebracht und ihm versichert, daß sie ihn nun doppelt liebe. Er habe aber die Sträuße gar nicht nehmen wollen. Die Selber machte einen durchaus glaubwürdigen Eindruck. Sie sagte, Hüttinger habe allerdings ihr das Heirathen versprochen, aber der Grund ihres Zwistes sei ihre ablehnende Zurückhaltung seinen Anträgen gegenüber gewesen. Der Staatsanwalt (Sebold) wandte sich in seinem Plaidoyer von Haus aus gegen den von der Vertheidigung erwarteten Einwand der Unzurechnungsfähigkeit, welchen der Vertheidiger (R.-A. Weinberg) in der That geltend machte. Unter Zubilligung mildernder Umstände des versuchten Todtschlags schuldig befunden, wurde Hüttinger zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren verurtheilt.

11. Fall. In der Nachmittagssitzung wurde bei Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den 35 Jahre alten Taglöhner Peter Schiel aus Weinheim wegen versuchter Nothzucht im Sinne des § 176 Z. 2 verhandelt. Schiel, ein wegen aller möglichen Delikte, auch schon wegen Sittlichkeitsvergehen vorbestrafter Mensch, hat die ihm zur Last gelegte Handlung an einer 19jährigen schwachsinnigen Pfründnerin des Weinheimer Spitals begangen. Der von Rechtsanwalt Dr. Wittmer vertheidigte Angeklagte wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu 2 Jahren Gefängniß und zum Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurtheilt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Der geheime Agent.

Ist auch die Mache dieses Lustspiels veraltet, sind wir auch anspruchsvoller geworden, — der geheime Agent ist immerhin noch amüsant, und z. B. seiner weit jüngeren Schwester, der berühmten Frau gegenüber, noch im vollen Reiz der Jugend. Man spielte im Allgemeinen gut, namentlich Herr Jacobi, der seinem Oberstthofmeister eine Fülle diskreten Humors verleiht. Fräulein Marie Wille als Herzogin war gut an ihrem Platze. Vor Allem glaubte man ihr im Allgemeinen die Fürstin; sympathische Züge wirken in solchen Repräsentationsrollen doppelt angenehm, und Fräulein Wille hat sehr sympathische Züge, sah übrigens auch in einer hübschen Matinée wahrhaft vornehm und distinguirt aus. Ihrer Rolle wurde sie im Allgemeinen auch sonst gerecht, ohne gerade besonders Hervorragendes zu bieten. Das Organ, das zeigte sich ziemlich deutlich, ist etwas spröde und wenig modulationsfähig. Im Uebrigen hat die Künstlerin mit ihrem dreimaligen Auftreten den Beweis beträchtlicher Verwendbarkeit erbracht, und wenn man es mit ihr wagt, wird man offenbar damit eine brauchbare, wenn auch keine glänzende Kraft gewinnen. —D—

Vortrag des Herrn Prof. Olbrich. Wir machen nochmals auf den heute Abend ½9 Uhr im Casinosaale stattfindenden Vortrag des Herrn Prof. Joseph M. Olbrich aus Darmstadt aufmerksam. Billets werden außer an den bereits bekannt gegebenen Verkaufsstellen auch an der Abendkasse ausgegeben.

„Modernes Theater" im Apollotheater. Heute Donnerstag bleibt die Bühne geschlossen. Morgen Freitag, 17. Januar werden „Wenn die Liebe erwacht!" und „English spoken!" wiederholt. Sonntag Nachmittag findet als Volksvorstellung zu Einheitspreisen Tolstois „Macht der Finsterniß" statt.

Die Hofschauspielerin Auguste Baison-Hofmann, Schwiegermutter des Hofopernsängers Ernst Kraus, ist in Berlin von einem schweren Unglücksfalle betroffen worden. Die Dame, die in einem Pensionat in der Schellingstraße wohnt, befand sich in einer Droschke auf dem Wege nach ihrer Wohnung, als an der Potsdamerstraße das Droschkenpferd durchging. Um nicht mit einem Straßenbahnwagen zu kollidiren, riß der Kutscher das Pferd zur Seite und dieses stürmte gegen einen Laternenpfahl. Der Kutscher flog vom Bock, die Droschke ging in Stücke. Frau H. brachte man nach dem Elisabeth-Krankenhause, wo die Untersuchung ergab, daß sie den Oberarm gebrochen und schwere Verletzungen, namentlich am Kopfe, davongetragen hatte. Der Kutscher kam mit einem Loche im Kopfe davon.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Aachen, 15. Jan. In einem Hause der Jülicherstraße schoß der hiesige Wirth Josef Gregorius ohne jede Veranlassung seinen Bruder Matthias Gregorius, der ihn mit dem Wirthe Wrings besuchen wollte, in die Brust und verletzte ihn schwer. Hierauf schoß er auf Wrings, ohne jedoch zu treffen, und tödtete alsdann sich selbst mit einem Schuß durch die Schläfe.

* Breslau, 15. Jan. Die bei dem am letzten Montag stattgehabten Brandunglück schwerverletzte Tänzerin Ida Hübner ist heute Nachmittag gestorben. Von den 8 anderen Verletzten ist der Zustand von zweien noch ernst, eine ist auf dem Wege der Besserung.

* Berlin, 15. Jan. Gegenüber der Mittheilung des „Lokalanzeigers", daß der Heilige Stuhl die Errichtung der Strasburger theologischen Fakultät definitiv genehmigt habe, erhält die „Germania" von unterrichteter Seite in Rom die Meldung, daß dort von einer solchen Genehmigung zur Zeit nichts bekannt sei.

* Klausenburg, 15. Jan. Zwei Landstreicher schlugen hier heute Mittag einen Geldbriefträger nieder, den sie in einen Hinterhalt gelockt hatten, um ihn auszurauben. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen eilten Leute herbei, die die Räuber festnahmen. Der Briefträger liegt im Sterben.

* Brüssel, 15. Jan. Nach der „Independance Belge" hat Dr. Camille Leuriaux in St. Gilles ein Heilserum gegen den Keuchhusten entdeckt.

* * *

Das Unglück bei Brüx.

* Brüx, 15. Jan. Die Bergungsarbeiten im Jupiterschachte waren heute unmöglich, da der Schacht bis Abends nicht wasserfrei und daher unzugänglich war. Der Kaiser ließ sich Bericht über den Umfang der Katastrophe erstatten und den Angehörigen der im Schachte Eingeschlossenen seine Theilnahme aussprechen. — Eine spätere Meldung lautet: Es wird kein Zweifel mehr gehegt, daß die im Jupiterschachte Eingeschlossenen umkamen. Die Zahl der Opfer beträgt 44, davon waren 31 verheirathet.

* Brüx, 15. Jan. Der Statthalter von Böhmen ist hier eingetroffen und richtete an die politischen und Bergbeamten eine Ansprache, in der er Namens der Regierung die wärmste Theilnahme derselben ausdrückte und die Einleitung einer strengen Untersuchung, sowie Hilfsmaßnahmen für die Wittwen und Waisen in Aussicht stellte und zugleich betonte, daß die betheiligten Faktoren, namentlich die Bergbehörden, die bei dem traurigen Anlasse gewonnenen Erfahrungen künftig nutzbringend verwerthen würden, um die Wiederholung ähnlicher Katastrophen möglichst zu verhindern.

* * *

Eine Engelmacherin.

* Köln, 15. Jan. Ein Berichterstatter meldet: Ein entsetzliches Gerücht geht gegenwärtig durch die Stadt. Eine sogenannte „Engelmacherin", die zuletzt in Brühl wohnte, wurde verhaftet, weil sie im Verdachte steht, eine große Anzahl Ziehkinder, die ihr zu Köln-Ehrenfeld, wo sie im vergangenen Jahre gewohnt hat, in Pflege gegeben wurden, durch Gift getödtet zu haben. Im vergangenen Jahre sind 52 Ziehkinder, die der Verhafteten anvertraut waren, gestorben. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung darüber angeordnet, ob eine Vergiftung der Kinder vorliegt. Nach der „Köln. Ztg." stellt sich diese Nachricht als übertrieben insofern heraus, als es sich nicht um 52, sondern um 20 bis 30 getödtete Kinder handelt. Die Frau sitzt übrigens schon längere Zeit in Untersuchungshaft.

* * *

Der Burenkrieg.

* London, 15. Jan. Der König besichtigte heute 1300 Mann Gardetruppen, die sich morgen nach Südafrika einschiffen. In einer Ansprache an die Mannschaften sprach der König die Hoffnung aus, daß der Krieg bald zu Ende geführt werde.

* London, 15. Jan. Wie dem Reuterschen Bureau aus Lindley vom 13. Januar gemeldet wird, soll sich Dewet nördlich von dem genannten Platze befinden.

* Kapstadt, 14. Jan. Das Kapparlament hat sich bis zum 4. März weiter vertagt.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* Hamburg, 16. Jan. Das Landgericht wies kostenpflichtig die Klage der Werftarbeiter gegen die Firma Blohm & Voß sowie die Hamburg-Amerika-Linie wegen angeblich unberechtigter Aussperrung beim Ausstand der Werftarbeiter im Jahre 1900 ab. Die Kläger beabsichtigen die Berufung beim Oberlandesgericht.

* Berlin, 16. Jan. Die Morgenblätter melden aus Kassel: Die Verhandlung der Strafkammer gegen die Aufsichtsräthe der Aktiengesellschaft für Trebertrocknung ist auf den 3. Febr. anberaumt. Dieselbe dauert voraussichtlich 5 Tage.

* Paris, 16. Jan. Agence Havas. Das von den Blättern verbreitete Gerücht, in Nizza sei ein Deutscher wegen Spionage verhaftet worden, ist unbegründet.

* Hongkong, 16. Jan. (Reuter.) Man nimmt an, daß die chinesischen Soldaten, welche gestern im Tamtschaokanal auf den englischen Dampfer Maning feuerten, bei einer Schießübung begriffen waren, und daß der verwundete Geistliche des englischen Kriegsschiffes durch ein verirrtes Geschoß getroffen worden ist.

* * *

Zur Amerikafahrt des Prinzen Heinrich.

* Newyork, 16. Jan. (Reuter.) Der Mayor von Newyork kündigte an, er werde ein aus hervorragenden Bürgern bestehendes Komitee einsetzen, welches den Prinzen Heinrich begrüßen soll. Für die Landung des Prinzen soll ein besonderer Pier reservirt werden.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für den lokalen und provinziellen Theil: Ernst Müller,
für Theater, Kunst und Feuilleton: i. V.: Dr. Paul Harms.
für den Inseratentheil: Karl Apfel,
Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
(Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.)

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 16. Januar. Stroh per Ztr. M. 3.— bis M. 4.—. Heu M. 4.50 bis M. 5.—, Kartoffeln M. 3.— bis M. 4.— per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pfg., Blumenkohl per Stück 20—00 Pfg., Spinat per Portion 30—35 Pfg., Wirsing per Stück 0—10 Pfg., Rothkohl per Stück 20—00 Pfg., Weißkohl p. St. 15 bis 00 Pfg., Weißkraut per 100 Stück 0 M., Kohlrabi 3 Knollen 0—00 Pfg., Kopfsalat per Stück 10—15 Pfg., Endiviensalat per Stück 8—10 Pfg., Feldsalat p. Portion 10 Pfg., Selleriep. Stück 8—10 Pfg., Zwiebeln p. Pfund 0—9 Pfg., rothe Rüben per Portion 7 Pfg., weiße Rüben per Portion 4 Pfg., gelbe Rüben per Portion 5 Pfg. Carrotten per Büschel 4 Pfg., Pfück-Erbsen per Portion 00—00 Pfg., Meerrettig per Stange 15—20 Pfg., Gurken per Stück 0—00 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück 00—00 Pfg., Aepfel per Pfd. 15—25 Pfg., Birnen per Pfd. 15—30 Pfg., Kirschen per Pfd. 00—00 Pfg., Trauben per Pfd. 00 Pfg. Pfirsiche per Pfd. 00—00 Pfg., Aprikosen per Pfd. 0 Pfg., Nüsse per 25 Stück 8—00 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 35 Pfg., Eier per 5 Stück 30—35 Pfg., Butter per Pfd. 1.20—1.30 M., Handkäse 10 Stück 40 Pfg., Bresem per Pfd. 50—60 Pfg., Hecht per Pfd. 1.20 M., Barsch per Pfd. 70—80 Pfg., Weißfische per Pfd. 40 Pfg., Laberdan per Pfd. 50 Pfg. Stockfische per Pfd. 30 Pfg., Hase per Stück 3.00—3.50 M., Reh per Pfd. 0.75—1.00 M., Hahn (jg.) p. Stück 1.50—2 M., Huhn (jung) per Stück 1.50—2 M., Feldhuhn per Stück 0.00—0.00 M., Ente per Stück 2—3.00 M., Tauben per Paar 0.00 M., Gans lebend per Stück 3—5 M., geschlachtet per Pfd. 75—00 Pfg., Kalb 0.00—00 Pfg.

Die Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft „Atlas" zu Ludwigshafen a. Rh. versendet folgendes Zirkular: Wir sind in der angenehmen Lage, mit Befriedigung auf die Resultate unseres Geschäfts für das vergangene Jahr zurückblicken zu können, und beehren wir uns, Ihnen nachstehend die Hauptziffern mitzutheilen: I. In der Lebens- und Renten-Versicherungs-Abtheilung sind eingegangen: 1030 Lebensversicherungs-Anträge über 1,637,044 Mk. Versicherungssumme. Durch Prämienzahlung wurden perfekt: 804 Versicherungen über 5,856,244 Mark Versicherungssumme. Am Schlusse des Jahres befanden sich in Kraft: a) in der Lebensversicherung: 2987 Policen über 24½ Mill. Mark Versicherungssumme (24,585,165.23 Mark); b) in der Rentenversicherung: 128 Policen über versicherte Rente in Höhe von 55,098.56 Mark. II. In der Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Abtheilung wurden im Jahre 1901 neu abgeschlossen: 6231 Versicherungen mit einer einmaligen Prämie von 809,696.11 Mk. Die Gesammt-Prämien-Einnahme in dieser Abtheilung stieg auf 440,772.47 Mk. gegen 222,507.92 Mark im Vorjahre.

Frankfurter Effekten-Societät vom 15. Jan. Kreditaktien 203, Dresdner Bank 132.60, Berliner Handelsgesellschaft 143.80, Nationalbank f. D. 103.50, Mitteldeutsche Creditbank 110.80, Lombarden 25.40, Gotthard 168.90, Allg. Lok.- und Strafb. 141, 4proz. Spanier 78.70, 5proz. Gold-Mexikaner 98, 5proz. amort. Mexikaner 41.30 5proz. Portugiesen 26.90, 4½proz. innere Argentinier 70.25, 4½proz. äußere Argentinier 71.90, 1proz. Türken D 25.10, Portugies. Eisenb.-Prior II. R 27.20, Bochumer 180.80, Harpener 164.90, Hibernia 162.90, Oberschles. Eisen-Industrie 113.40, Concordia 271.70, Elektr. Allgem. (Edison) 191.25, Elektr. Schuckert 117.30, Elekt. Lahmeyer 111, Elektr. Helios 38.70, Siemens & Halske 145.70, Elektr.-Akt. Köln 83.25.

Getreide.

Mannheim, 15. Januar. Die Stimmung unverändert ruhig, das Angebot von Amerika und Rußland war jedoch knapp und die wenigen Offerten, die von Argentinien vorliegen, lauteten sehr hoch und vorerst unverkäuflich. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saronska Mark 132—136, Südrussischer Weizen M. 128—142, Kansas M. 000—139, Redwinter M. 140, La Plata M. — feinere Sorten M. 140 bis 142, russischer Roggen M. 107—108, Mixed-Mais M. 115 La Plata-Mais M. 107, Russische Futtergerste M. 00—102, amerik. Hafer Mk —, russischer Hafer Mk. 126—127, Prima russischer Hafer M. 134—143.

Newyork, 15. Jan. Schlußnotirungen:

	14.	15.		14.	15.
Weizen März	89⅝	86—	Mais November	—	—
Weizen Mai	86⅛	85⅝	Mais Juli	—	—
Weizen September	—	—	Kaffee Januar	6.25	6.15
Weizen Juli	—	—	Kaffee März	6.40	6.30
Weizen November	—	—	Kaffee Mai	6.55	6.45
Mais Januar	—	—	Kaffee September	6.90	6.75
Mais Mai	—	—	Kaffee Oktober	—	—
Mais September	69⅛	67⅞	Kaffee November	—	—

Chicago, 15. Jan. Schlußnotirungen.

	14.	15.		14.	15.
Weizen Januar	77⅞	76⅛	Mais Mai	65⅛	63⅞
Weizen Mai	81—	80⅞	Schmalz Januar	9.52	9.45
Mais Januar	61⅝	61⅝	Schmalz Mai	9.77	9.70

Wasserstandsnachrichten vom Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein	11.	12.	13.	14.	15.	16.	Bemerkungen
Konstanz	2,05						
Waldshut		1,88	1,83	1,83	1,80	1,76	
Hüningen	1,56			1,49	1,45		Abds. 6 Uhr
Kehl		2,12	2,05	1,93	1,97	1,92	M. 6 Uhr
Lauterburg	3,70			3,52	3,48		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,74		3,55	3,45	3,41	3,35	2 Uhr
Germersheim	4,36			3,17	3,12		M.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,49	3,38	3,27	3,16	3,04	2,96	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,57	1,45	1,34	1,18	1,17		F.-P. 12 Uhr
Bingen	2,98		2,02	1,95	1,89		10 Uhr
Kaub	2,60	2,45	2,33	2,23	2,12		2 Uhr
Koblenz	3,14		2,88	2,77	2,65		10 Uhr
Köln	3,60		3,22	3,07	2,92		2 Uhr
Ruhrort	33,6		2,90	2,78	2,55		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,62	3,50	3,40	3,32	3,20	3,12	V. 7 Uhr
Heilbronn	1,19	1,18	1,20	1,10	1,05	0,99	V. 7 Uhr

Baufach. Asphalt-Dachpappen, Asphalt-Isolirplatten, Patent-Falzteerpappe „KOSMOS", Holzcement, Lacke, Carbolineum, Asphaltmaterial aller Art, sowie fertige Asphaltbrennerei preiswürdig bei A. W. Andernach in Benel am Rhein. Muster, Prospecte, Preise postfrei und umsonst! 24186

Knöterich: Man nehme doch nur Apotheker Wagners gar. echt russischen Knöterich als best bewährtes Hausmittel gegen alle Katarrhe des Halses, der Luftröhre, der Lunge und der Stimmbänder. Cartons nur 50 Pfg. und 1 Mk. Zur Kräftigung Wagners Hämatogenpastillen Schachtel M. 1.50. Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1. 16979

Das Aufspringen, Rauh- und Rissigwerden der Haut, Röthe, Ausschlag, Pusteln u. s. w. zu verhüten oder zu beseitigen, gibt es

kein besser wirkendes Mittel

als die von Tausenden erprobte und bewährt befundene „Patent-Myrtholin-Seife"; unübertroffen für die zarteste Haut der Frauen und Kinder. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich. 16255 (4)

Ueberall zu haben

Sarg's Kalodont

unentbehrliche

Zahn-Crême.

Hervorragende Hygieniker bestätigen, dass eine sorgfältige Pflege der Zähne und des Mundes unerlässlich für unsere Gesundheit ist. Namentlich Magen-Krankheiten können so verhindert werden. Als bewährtestes Mittel hierzu erweist sich „Kalodont", welches die antiseptische Wirkung mit der nothwendigen mechanischen Reinigung der Zähne in vorzüglicher Weise verbindet. 14964

Kufeke's
BESTE NAHRUNG FÜR
gesunde & darmkranke Kinder
Kindermehl.

lange Zeit trug Königin Alexandra im Hause während der tiefen Trauer eine spitze Maria Stuartkappe und Schleier, sodaß ihr Haar fast verborgen war, aber jetzt hat sie die Kappe abgelegt und Perlschnüre durch die Flechten gewunden. Für die Mode besonders wichtig ist jetzt die Ausrüstung für die fashionablen Kurorte im Süden. Eine der ersten Londoner Konfektionsfirmen führt den plissirten Röhrock für Yacht- und Promenadenkostüme an der Riviera wieder ein. In einem Falle wurde er nahe dem Rocksaum dreimal in Falten gelegt, in einem anderen fallen die Plisseefalten einige Zoll über dem Saum aus. Die Taillen werden zu diesen einfachen Röcken mit Litzen auf Tuch besetzt, im Kontrast zum Serge des Rockes, z. B. mandaringelb für ein blaues Kleid und smaragdgrün für ein schwarzes. Oben wird in der Taille ein plissirter Satz aus geblümtem Taffet getragen, und große Quasten halten den Matrosenkragen vorn zusammen. Ueberhaupt ist in den besten Konfektionsfirmen jetzt eine große Schwärmerei für Quasten. Die Puffen wachsen in der Größe und streifen manchmal das Groteske, so z. B. eine aus Zobel mit gegogenem zitronengelbem Chiffon und alter Spitze. Als Futter dient weicher, moderner und sehr theurer Wüstenfuchs.

Das Kochen mit Gas

bietet gegenüber der Feuerung mit festen und flüssigen Stoffen folgende wesentliche Vorzüge:

1. **Bequemlichkeit:** Das Gas ist zu jeder Stunde des Tages und der Nacht am Orte seiner Bestimmung zur Verfügung. Das lästige Herbeischaffen und Zerkleinern von Holz und Kohle, sowie das Einkellern dieser Materialien fällt gänzlich fort. Ganz besonders macht sich die Annehmlichkeit des Gaskochens in der wärmeren Jahreszeit geltend.

2. **Sofortige Entwicklung der ganzen Hitze:** Nach dem Oeffnen des Hahnes und dem Entzünden des aus dem Brenner strömenden Gases wird sofort nutzbare Hitze in jeder beliebigen Stärke erzeugt. Es ist also nicht nothwendig, schon längere Zeit vor Beginn des Kochens das Feuer anzumachen um den Herd heiß zu bekommen, ebenso fällt das Schüren des Feuers und Nachlegen von Brennmaterial fort. In 5—10 Minuten ist der Kaffee, in einer Stunde das Mittagessen einer bürgerlichen Haushaltung fertig, es spart also die Hausfrau täglich viele Zeit.

3. **Reinlichkeit:** Rauch, Ruß, Staub und Asche — diese unangenehmen Begleiter der Kohlenfeuerung — sind nicht vorhanden.

4. **Unabhängigkeit vom Dienstpersonal:** Das Gaskochen steht jederzeit zur Verfügung, kann nach Belieben ohne irgend welche Mühe geregelt oder gelöscht werden. Töpfe und Pfannen bleiben frei von Ruß. Es ist nicht nöthig, eine zweite Person zur Stelle zu haben, die neues Brennmaterial herbeischafft.

5. **Sparsamer und billiger Betrieb:** Durch entsprechende Hahnstellung kann der Gasverbrauch an Gas eingeschränkt und durch hängliches Zudrehen des Hahnes sofort zum Aufhören gebracht werden. Bei vernünftiger Behandlung der Apparate ist das Gaskochen billiger oder doch nicht theurer als Kohlenfeuer, Petroleum oder Spiritus.

6. **Schmackhaftigkeit der Fleischspeisen:** Dadurch, daß die Hitze **sofort** auf das Fleisch einwirkt, schließen sich die Poren desselben und der ganze Saft bleibt im Braten und wird derselbe infolge dessen so schmackhaft und saftig, wie er auf einem anderen Herde niemals hergestellt werden kann.

Welch' außerordentlicher Beliebtheit sich das Gaskochen bei den hiesigen Hausfrauen erfreut, beweist die Thatsache, daß bei unserem Gaswerk der Koch- und Heizgaskonsum in 5 Jahren auf das **Achtfache** (von 300000 cbm auf 2440000 cbm) und die Zahl der Kochgasmesser auf **das Sechsfache** (von 993 auf 6150 Stück) gestiegen ist.

Um das Kochen mit Gas zu erleichtern, hat der Stadtrath schon vor einigen Jahren gestattet, daß von dem Gasmesser für das Koch- und Heizgas zum gleichen **ermäßigten Preis** von 12 Pfg. (statt 18 Pfg.) pro cbm auch **eine Flamme zur Beleuchtung des Küchenraumes** gespeist werden darf.

Ferner wird in allen Fällen, in welchen für das erste Jahr ein Mindestkonsum von 250 cbm (à 12 Pfg. = 30 M.) garantirt wird, von uns der **Gasmesser** einschließlich Hahnen, Träger, Montage, event. auch mit Zugabe von 5 Meter Leitungsrohr **kostenlos gesetzt.**

Wegen der inneren Einrichtung und der Lieferung von Koch- und Heizapparaten wolle man sich an einen hiesigen Privatinstallateur wenden; auch sind wir **gerne bereit,** dem tit. Publikum mit unserem Rath zu dienen.

Mannheim, **den 20. April 1901** 23456

Die Direction der Städt. Gas- u. Wasserwerke.

Ackerverpachtung

Montag, 20. Januar 1902.
Vormittags 11 Uhr
verpachten wir auf unserem Bureau, Bauhof U 2, 5 nachbenannte städt. Grundstücke öffentlich meistbietend: 17574

1. Von der Kuhplatte rechts ca. 340 ar
2. Von der 14. Sandgewann ca. 100 ar
3. Von der 10. Sandgewann ca. 20 ar

Mannheim, 14. Januar 1902.
Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag Gr. Notariats VII hier verstigere ich die zum Nachlaß der Wilhelmine Hummel gehörigen nachbenannten Gegenstände, öffentlich gegen baar, am:
Freitag, 17. Januar 1902,
Nachmittags 2 Uhr
im Laden **Kleinfeldstraße 31.**
1 vollst. Bett, 1 Chiffonnier, 1 Nähmaschine, 1 Kommode, 1 Spiegel, 2 Bilder, diese Sachen sind noch fast neu; ferner 1 altes Sofa, 1 Uhr, 2 Tische, 2 Stühle, 2 Schränkchen, 2 Lampen, etwas Weißzeug und Kleider, Geschirr, dann verschied. Specereiwaaren: Chocolade, Bonbons und Cigarren 2c. 17648

Theodor Michel,
Waisenrath K 3, 17.

Den Nachlaß des Wirths **Josef Adam Eichelmann** hier betreffend.

Wer eine Forderung an obigen Nachlaß zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, solche innerhalb 14 Tagen anzumelden bei dem gerichtlich bestellten Nachlaßverwalter 17559

Waisenrath **Karl Becker,**
K 3, 16.
Mannheim, 14. Januar 1902.

Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag, den 21. ds. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,
werden im Konzertsaal des Großh. Hoftheaters verschiedene ausrangirte Costume und abgängige Garderobestücke 2c., eine Partie gebrauchte Seile, alte Gummischläuche, Gasarme und Gasröhren öffentlich gegen Baarzahlung versteigert. 17642

Mannheim, 14. Jan. 1902.
Hoftheater-Intendanz.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 17. Jan. 1902, Vorm. 8½ Uhr, lässt die Direction der Pfälzischen Eisenbahnen durch den Unterzeichneten im alten Rangirbahnhofe zu Ludwigshafen, circa 130 Loose alte Eisenbahnschwellen und sonstige Abfallhölzer gegen Baarzahlung versteigern. 17561

Ludwigshafen, 9. Jan. 1902.
Der Bezirks-Ingenieur.
Kalbfuß.

Die altbewährte 17064

MAGGI-Würze

wird angelegentlichst empfohlen!

J. Sponagel, Seckenheim.

Patent-ANWALT C. KLEYER KARLSRUHE
Telef. Nr 1203 Kriegsstr. 77.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 17. Januar 1902,
Nachm. 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier ev. am Pfandorte gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Sekretär, Chiffonnier, Divan, Kommode, Waschkommode mit Marmorplatte, Spiegelschrank, Kanapee, 2 Nischen mit Zubehör, Stühle, Bilder, ca. 500 lose Dielen, Hobelbänke, Regulateure, Etagere, Pfeilerkommode, Service, Spiegel, Tische, Theilen, Möbel, 1 Partie Stoffe u. Futter, Kleidungsstücke, Nähmaschinen, 1 Standuhr mit Kasten, 1 Waschmaschine, Betten, 1 Pferd, 1 Dynamomaschine, 1 Partie neues Weißzeug, Polstermöbel und andere Gegenstände. 17669

Mannheim, 16. Januar 1902.
Roster,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, 17. Jan. 1902
Nachm. 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier

23 Bände „Minerva" u. 1 Büchergestell, versch. Weine und Branntweine, Betten, Kleiderschränke, Sophas, Spiegel, Bilder, Nähmaschinen, 17 Bände Brockhaus Conversationslexikon mit Gestell, 3 Automate, 2 Fahrräder, 1 Billard, Cigarren, sowie Möbel aller Art im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 17668

Mannheim, 16. Jan. 1902,
J. V.: **Krug,**
Gerichtsvollzieher in Mannheim
Kaiserstr. 24.

I. Hypotheken.

Mark 200,000

ganz oder getheilt, auf 1. Hypotheken, 1a. Stadtlage, zu billigstem Zinsfuß sofort zu vergeben.

Offerten unter Nr. 1081 an die Exped. dieses Blattes.

Ziehung garantirt

24. u. 25. Januar 1902.

Nächste Grosse Badische Invaliden Geldlotterie

4. Bad. Militärvereinsverbandes zur Unterstützung bedürftiger Mitglieder u. deren Angehörigen

2286 Geldgewinne

zahlbar ohne Abzug

im Betrage von

Mk. 42000

Hauptpreise M. 20 000
1 Hauptgew. M. 20 000
1 Gew. baar M. 5000
2 Gew. baar „ 2000
4 Gew. baar „ 2000
20 Gew. baar „ 2000
100 „ „ „ 2000
200 „ „ „ 2000
500 „ „ „ 2000
1400 „ „ „ 4200

Loose à 1 Mark.
11 Loose à 10 Mark.
Porto u. Liste 20 Pfg. extra.
Bestellungen nähme das Porto empfiehlt 18001

J. Stürmer,
Generalvertrieb
Strassburg i/E.

in Mannheim bei: M. Herzberger, A. Schmitt, M. Hahn & Co., O. Hochschwender, J. M. Rinelin, M. Bergmann, Exp. W. Mannh. Volksblatt, Wolff, L. Lorl, W. Plakes, in Ladenheim: J. P. Lang Sohn.

---

1 Harmonium, 1 Piano billig zu vkf. L 3, 4 pt., Ludwigshafen. 18000

Filiale der Dresdner Bank in Mannheim.

Niederlassungen der Dresdner Bank:
Dresden—Berlin—London—Hamburg—Altona—Lübeck
Bremen—Nürnberg—Fürth—Hannover—Linden—Bückeburg
Detmold—Chemnitz—Zwickau—Mannheim.

Actienkapital: 130,000,000. Reserven: 34,000,000.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Creditgewährung, sowie von **provisionsfreien Check-Conten.**

Annahme von **Depositengeldern** und **Spareinlagen** (mit und ohne Kündigungsfrist).

An- und Verkauf von **Werthpapieren,** Banknoten und Geldsorten; Einlösung von **Coupons,** Dividendenscheinen und verloosten Werthpapieren. **Baar-Vorschüsse** auf Werthpapiere. Ausführung von **Börsen-Aufträgen** an allen Börsen des In- und Auslands.

Discontirung und Einzug von Wechseln, Checks etc.

Vermiethung von Tresorfächern (Safes) unter Selbstverschluss der Miether in unserer feuer- und diebessicheren **Stahlkammer.** (Separate Räume — Cabinen — zur Verfügung der Miether).

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren (offene und geschlossene Depôts); **Versicherung** verloosbarer Effecten gegen Coursverlust durch unsere eigene Versicherungsabtheilung. Ausstellung von **Checks, Tratten** und **Creditbriefen** auf die Verkehrsplätze in allen Welttheilen. Einräumung von **überseeischen Rembourscrediten** auf London etc. 14583

Amtliche Handausgabe der

Bauordnung

für die Hauptstadt Mannheim

nebst den bei Bauausführungen außerdem in Betracht kommenden Vorschriften

Preis M. 4.—

Octav, 400 Seiten, in Ganzleinen geb.

Zu beziehen durch die

Dr. Haas'sche Druckerei
Telph. 541 **Mannheim E 6, 2**

Tafel

Schellfische
Zander
Cabliau, Schollen
Rotzungen, Seezungen
lebende Hechte
„ Schleie
„ Aale. 1617

Alfred Hrabowski.
D 2, 15. — Telephon 2190.

Frische

Schellfische

treffen heute ein, bei 17607

Herm. Hauer Nachf.
O 2, 9. Tel. 526

Frische holl.

Schellfische

empfiehlt billigst 17661

Georg Dietz, G 2, 8, am Markt
Telephon 550.

Holländer

Schellfische

lebendfrisch
soeben eingetroffen. 17660

Carl Müller,
K 3, 10. B 6, 6. K 6, 6.
Telefon 1611.

Muscheln
Holl. Schellfische
Cabljaue, Schollen
Soles, Turbots
Tafelzander
lebende Hechte, Karpfen
Merlans 17656
Blutorangen, Dtz. 35 Pfg.

Ph. Gund, D 2, 9. K 1, 17

Schöne Maske

(Schwarzwälderin) bill. zu verleihen. Näh. U 4, 1, 4. St. r. 18000

Frische große

Angel-Schellfische

Backschellfische, Cabljau Schollen, Rothzungen, Seezungen, Steinbutt, Flußhechte, Tafelzander Rotzungen, lebende Karpfen Silberlachs, Nordsalm, gewässerte

Stockfische

empfiehlt 17665

Louis Lochert,
K 1, 1, am Markt.

Ein armer kranker Mann

wäre einem gebrauchten Bettfell bedürftig. Wer würde ihm einen schenken? Näheres durch Stadtmissionar **Krämer,** K 2, 10. 18000

Frische

Nordsee-Schellfische

gewässerte

Stockfische

(Kittlinge)

Astrachan-Caviar

Oelsardinen

Neues deutsches

Corned beef

geschälte

Delikatess-Senf-Gurken

offen ausgewogen

empfiehlt 17657

Joh. Schreiber.

Bitte.

In der **Arbeiter-Kolonie Ankenbuck** macht sich wieder der Mangel an **warmen Röcken, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Unterhosen, Socken** und insbesondere an **Schuhwerk** fühlbar. Wir richten deshalb beim Wechsel der Jahreszeit an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen der genannten Bekleidungs-Gegenstände gütigst veranstalten zu wollen.

Die Sammlungen wollen entweder an Hausvater **Wernigk** in Ankenbuck — Post Dürrheim und Station Kiengen —, oder an die Central-Sammelstelle in Karlsruhe, Sophienstraße 29, eingesandt werden. 12668

Geneigte Gaben an Geld, die gleichfalls recht erwünscht sind, wollen an unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Goodhardtstr. 49, gütigst abgeführt werden.

Karlsruhe im Oktober 1901.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.

Im Anfertigen aller Art von 98216

Damenkleider

empfiehlt sich billigst

Anna Nagel, Kleidermacherin,
H 7, 34, 4. Stock.

Specialität nur für Herdfeuerung

empfiehlt sich 50001

L. Gross,
Ofensetzer, Große Merzelstraße 45.

25000 Mk.

als zweite Hypothek gegen gute Sicherheit gesucht.

Offerten unter Nr. 16070 an die Expedition dieses Blattes.

Aufgepaßt!

Prima Fleisch 60 Pf.
Hammelfleisch 50 „
Kalbfleisch 65 „

Ludwig Mannheimer,
G 5, 5. 18004

Evang.-protest. Gemeinde Mannheim.

Donnerstag, den 16. Januar 1902.

Concordienkirche. Abends 6 Uhr, Predigt, Herr Stadtvikar Uhlig.

Saalbau-Theater.

Donnerstag, den 16. Januar

Vollständig neues Programm

Mr. Francis, Keulenschwinger
Hedy Stanway, Soubrette
Gret'l Reiner, Tyrolienne-Artistin
Brothers Alvarez, Champion-Trapez-Equilibristen
Barnums Goliath's-Meute
Thalvane-Trio
Sennor & Berad, Mod. Carricaturen
Mme. Ormesson, Excentric-Française
Tower & Clayton, American-Excentrics
Messters Kosmograph, neue Serie.

Anfang 8 Uhr. 17066

Kopfwaschen für Damen

ist immer von größter Wichtigkeit, bei sachgemäßer Behandlung des Haares,

dasselbe wird dadurch nicht nur von Schmutz, Staub und den lästigen Kopfschuppen gründlich gereinigt, sondern es werden auch die bereits angegrauten und vernachlässigten Haare zu neuem Wachsthum angeregt, durch sorgfältiges Ausschneiden der gespaltenen Haarspitzen. Mein separater Damen-Frisir-Salon ist mit den anerkannt besten Apparaten zum Kopfwaschen ausgestattet, das Trocknen der Haare geschieht mit den neuesten 11078a

Warm-Luft-Haartrocken-Apparaten.

Erkältungen sind ausgeschlossen, da die Haare auf die angenehmste und gesündeste Weise vollständig getrocknet werden.

Kalte und warme Bäder zu jeder Tageszeit.

Hch. Urbach, D 3, 8, Planken.

Roman-Bibliothek

des

General-Anzeigers.

Für die zuletzt erschienenen Romane

Kämpfende Seelen,

Roman frei nach dem Amerikanischen.
Von Erich Friesen.

Verwirrte Fäden,

Aus dem Amerikanischen von M. Walter.

Verspielt,

Roman von F. Arnefeldt

lassen wir eine überaus geschmackvolle

Einbanddecke in gepresster Leinwand

mit eingeprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.

Diejenigen Abonnenten, welche obige Romane bei uns einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden nebst Decke den Preis von **40 Pfennig** zu entrichten. — Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämmtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von 40 Pfennig, nebst 30 Pfennig für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen.

Der billige Preis von 40 Pfennig kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare vor dem

15. Februar

in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, **vor dem 15. Februar in unserer Expedition abgeben zu wollen und bitten wir, bei Einlieferung das Geld sofort zu entrichten.**

Knaller grosse Auswahl.

! Frisch eingetroffen !
Marrones, glac.,
frz. Choc. Trüffeln.
Früchte und Ananas
candirt,
Frankf. **Brenten** etc. etc.

Franz Modes, D 1, 4,
Mannheim.

17658

Knaller grosse Auswahl.

Kaffee Verkauf Kaffee
ab Magazin
direkt an Consumenten von 1 Pfd an
meiner auserlesenen und erprobten
garantirt reinschmeckenden u. kräftigen Kaffees
Bureau u. Magazin N 2, 5
11070 gegenüber dem Kaufhaus
Mannheimer Kaffee-Import u. Versandtgeschäft
Telephon 2150 **Theodor Seyboth** Telephon 2150.

Keine Zähne

und **Wurzeln** sollen mehr ausgezogen werden. Kranke und schmerzende Zähne werden geheilt und mit **Gold, Platin, Silber** oder **Emaille** gefüllt. Meine 10569

Ideal-Kronen D.-R.-P.

sind der schönste, schmerzloseste und haltbarste **Zahnersatz** ohne Platten und Haken, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Künstlichen Zahnersatz in **Goldfassung, Brückenarbeit, Aluminium** und **Kautschuckgebisse.**

Dentist Mosler,
O 3, 10. im Heckel'schen Hause, **O 3, 10.**
Elektrische Einrichtung zum Plombiren, sowie Untersuchen des Mundes.

Empfehle: stets frisch gebrannten
Kaffee von Georg Schepeler
Hoflieferant, Frankfurt am Main
allseits beliebt u. bevorzugt, zu
1,20, 1,40, 1,60 1,80 u. **2,00 M.** d. Pfd.
ferner meine anerkannt vorzügliche
Thee-Mischungen
zu **1,60, 2,00, 2,40, 3,00** u. **4,00 M.** d. Pfd.
ebenso garan. reine
Puder-Cacao's
zu **1,40, 1,60, 1,80, 2,00** u. **2,40 M.** d. Pfd.
Chocoladenhaus C. Unglenk
(Niederlage nur erster Fabriken) 10740
F 1, 3 Breitestrasse **K 1, 5a.**

Domschenke.

Heute Donnerstag
Grosses Frei-Concert
von dem beliebten, bekannten Quartett
wozu freundlichst einladet 17631
Jean Loos.

P 3, 12 Neue Schlange P 3, 12.
Heute Donnerstag, 16. Jan., Abends 8—11 Uhr
CONCERT
der Capelle Petermann. 17630

Gasthof zum Salmen, L 4, 12,
früher Weinrestaurant z. Rosskopfstall.
Morgen Freitag: **Schlachtfest.** 1961
Zum Frühstück: Wellfleisch m. Sauerkraut; Abends: Metzelsuppe, hausgemachte Blut- u. Leberwurst. Um gefälligen Zuspruch bittet **Eugen Schnabel,** langj. Küchenmeister.

T 2, 15 Restaur. H. Fahsold T 2, 15.
Morgen Freitag 1622
Grosses Schlachtfest.

Café Dunkel, E 3, 1a
Münchener Klosterbräu ⅛ 15 Pf.
Hiesiges, hell und dunkel, 10 Pf. per Glas.
Mittagstisch im Abonnement 90 Pf.
Abendtisch „ „ 60 Pf.
17447 Hochachtungsvoll **Emil Anna.**

Im
Special-Geschäft
von
Moritz Brumlik
F 1, 9 MANNHEIM F 1, 9
Marktstrasse
kaufen Sie
TEPPICHE
Portièren, Gardinen, Läuferstoffe,
Möbelstoffe, Plüsche, Felle,
Linoleum, Wachstuche etc.
enorm billig.

Invaliden-Geldlotterie

Ziehung 24. u. 25. Januar,
Loose à Mk. 1.—
zu beziehen durch die **Expedition dieses Blattes,** nach Auswärts 10 Pfg. Porto.

Colosseum-Theater Mannheim
Donnerstag, den 16. Januar. Abends 8 Uhr
Die Weinprobe.
Schwank in 3 Akten von Kollschuer. 17689

Großh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Donnerstag, den 16. Januar 1902.
43. Vorstellung. Abonnement A.
Der Troubadour.
Romantische Oper in 4 Akten von Salvator Cammerone.
Musik von G. Verdi.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer.
Regisseur: Herr Fiedler.

Der Graf von Luna	Herr Kromer.
Leonore	Frl. Schoene.
Azucena, eine Zigeunerin	Frl. Koster.
Manrico	* * *
Fernando, Luna's Vertrauter	Herr Vandersteiten
Inez, Dienerin der Leonore	Frl. Wagner.
Ruiz, Vertrauter des Manrico	Herr Bergmann.
Ein alter Zigeuner	Herr Strubel.
Ein Bote	Herr Peters.
* * * Manrico	Herr Wilhelm Otto vom Theater des Westens in Berlin als Gast.

Gefährtinnen Leonoren's. Diener des Grafen. Krieger. Zigeuner und Zigeunerinnen.
Die Handlung fällt in den Anfang des 15. Jahrhunderts und spielt theils in Biscaya, theils in Aragonien.

Im 3. Akt Original-Einlage:
„Zigeuner-Tanz", arrangirt von der Balletmeisterin Frl. **Fernande Roberline,** ausgeführt von derselben und den Damen des Balletcorps.

Kassenöffn. ½7 Uhr, Anf. präc. 7 Uhr. Ende nach ½9 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Freitag, 17. Januar. 42. Vorstellung im Abonnement B.
Das ewig Weibliche.
Ein heiteres Phantasie-Spiel in 4 Akten von Robert Misch.
Anfang 7 Uhr.

Apollo.

Zu unserem Samstag, den 1. Februar 1902, Abends präc. 8½ Uhr in den vereinigten Localitäten des **„Casino",** R 1 stattfindenden 17621

MASKEN-BALL

findet die **Kartenausgabe** in nur sehr beschränktem Maße statt und bitten wir Vorsicht **baldigst** unter **genauer** Wohnungs- und Standesangabe bei Herrn G. Brenner, K 2 Nr. 4/5 oder in unserem Vereinslokale „zum grossen Hirsch", S 1 abzugeben.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
Der Vorstand.

Verein Deutscher Kampfgenossen,
Mannheim.
Einladung 1902.
Es diene unseren verehrlichen Mitgliedern zur gefl. Nachricht, daß am 17629
Samstag, den 18. Januar 1902, Abends 8 Uhr
im Lokale **„Zur alten Pfalz", P 2, 6,** Kamerad **Lukas Kühner,** eine **Mitglieder-Versammlung** behufs Vorbesprechung zu der am Sonntag, den 19. d. M. stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** abgehalten werden soll, zu der alle Mitglieder eingeladen werden.

Sonntag, den 19. Januar 1902, Nachmittags 3 Uhr
im **„Grünen Haus", U 1, 1,** bei Kamerad **Heller**
XVIII. ordentliche Generalversammlung.
Tages-Ordnung:
1. Geschäftsbericht durch den 1. Vorsitzenden.
2. Rechnungsablage vom Rechner.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.

Es wird dringend gebeten, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.
Der Vorstand.

„Feuerio"

Große Carneval-Gesellschaft in Mannheim.
(Eingetragener Verein.)
Mittwoch, 22. Januar 1902, Abends 8 Uhr 11 Minuten
im großen Saale des Saalbau-Theaters 17663
Grosse carneval Herren-Fremden-Sitzung
wozu wir ergebenst einladen. Näheres durch unsere Plakate.
Der 11er-Rath.

Frau Minna Malsow-Frey
Dentistin
M 2, 15a Mannheim M 2, 15a.
Atelier für Zahnheilkunde. 17330
Damen- und Kinderpraxis.

Sängerfest betr.

Der Männergesangverein „Concordia" besucht mit ca. 100 Mann das Sängerfest. Wir suchen für 2 Nächte Quartier und 2 Mittagessen, gute Unterkunft.
Hoteliers, welche darauf reflektiren, ersuchen wir Offerten nebst Preisangabe an den Vorsitzenden des Vergnügungsausschusses Herrn **Robert Brockel, Freiburg, Kaiserstr. 37** umgehend gelangen zu lassen. 17679

Nationalliberaler Verein
Mannheim.

Donnerstag, den 16. Jan., Abends 9 Uhr
findet im Saale des II. Stocks der **„Landkutsche", D 5, 3** eine
Gemüthliche Zusammenkunft
statt, in welcher Herr Stadtschulrath Dr. **Sickinger** einen Vortrag über:
„Großstädtisches Volksschulwesen mit besonderer Berücksichtigung der Mannheimer Verhältnisse"
(Fortsetzung)
halten wird. 17476
Wir laden hierzu unsere Mitglieder, Parteifreunde und Alle, die sich für diesen Vortrag interessiren, hiermit höflichst ein.
Der Vorstand.

Verein der Schuhwaarenhändler
Mannheim-Ludwigshafen.
General-Versammlung
Mittwoch, 29. Januar, im Nebenlokale „Arche Noah", Abends 9 Uhr.
Tagesordnung:
1. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Kassenbericht.
3. Anträge über Abänderung der Statuten.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Wahl der Cassenrevisoren.
6. Besprechung, den Verbandstag betreffend.

Anträge der Mitglieder zur General-Versammlung müssen dem Vorstand spätestens den 19. Januar vorliegen.
17622

Ballfest

zu Gunsten der
Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger und des Pensionsfonds des
Mannheimer Hoftheaters.

Zu dem am **23. Januar 1902, Abends 9 Uhr,** in den vereinigten Sälen des Apollotheaters stattfindenden:
„Dienstbotenball"
sind Eintrittskarten (Dienstbotenbücher) zum Preise von
M. 5.— für Damen,
„ 10.— für Herren
von **Sonntag, den 12 Januar,** ab bis auf Weiteres täglich in den Stunden von:
Vormittags 11—1 Uhr
Abends 5¼—7½ Uhr
(Sonntags nur in den Vormittagsstunden),
Breitestraße, Stern-Ellreich'sches Haus, **Lit. D 1 No. 1 parterre,** neben dem Laden von **Hofjuwelier Retter,** zu haben.
(Die Dienstbotenbücher werden auf Namen ausgestellt und sind nicht übertragbar.)
Ebendaselbst wird bereitwilligst, durch Damen und Herren des Comites, Auskunft über alles Wissenswerthe ertheilt und bezüglich Costumirung 2c. mit Vorschlägen gern an die Hand gegangen.
17345 **Das Comité.**

Philharmonischer Verein.
Sonntag, 19. Jan., Vormittags 11 Uhr,
Concert der Vorschule
im Saale des Bernhardushof. 17546
Hauptprobe: Samstag Mittag 2 Uhr im Bernhardushof.

Verein für jüd. Geschichte u. Litteratur.
Donnerstag, 16. d. Mts., Abends präcis 8½ Uhr
im großen Saale der **August Lamey-Loge**
Vortrag
des Herrn Professor Dr. **Leffmann** aus **Heidelberg**
über:
Röme, Heine und Gabriel Riesser
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder und deren Angehörige freundlichst einladen. 17697
Der Vorstand.
Gäste sind willkommen.

Hypotheken-Gelder
auf gute erste Anlagen
der Zeit **„ohne Provision"** und sonst günstigen Bedingungen. Auch sind wieder Gelder für **Mietkauf Hillinge** und **Erpschaftskäufe** vorhanden. 17698
Carl Friedr. Stützel's Finanz-Bureau, P 6, 20.

Mannh. Turnerbund Germania.
Gegründet 1885.
Eingetragener Verein.

Turnhalle: Linienschule nächst dem Tattersall, Eingang Eichelsheimerstraße (durch's alte Schulhaus).
Uebungsabende: Dienstags u. Freitags, jeweils Abends von 8—9 Uhr Kürturnen, 9—10 „ Riegenturnen, und **Turnen der Männerabtheilung.**
Lokal: „Wilder Mann", (Gesellschaftszimmer, Lit. N 2, 10.)
Anmeldungen beliebe man gefl. schriftlich an den Turnrath gelangen zu lassen oder an den Uebungsabenden in der Halle abzugeben.
17303 **Der Turnrath.**

Arb.-Forth.-Verein O 5 1.
Eingeschriebene Hilfskasse.
Unsere diesjährige
ord. General-Versammlung
findet am **Samstag, 5. d. M., Abends präc. ½9 Uhr** statt und bitten wir Anträge hierzu bis spätestens Montag, 20. d. M. einzureichen. 17543
17545 **Der Vorstand.**

Allgem. weiblicher Krankenversicherungs-Verein
Erbprinz: **M. Braunwarth.**
Montag, den 20. Januar 1902.
Abends 8 Uhr
General-Versammlung
im Nebenzim. des **„Freiburger Hof,"** S 2, 8.
Tagesordnung:
1. Jahresrechnungsbericht.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Wahl der Rechnungsprüforen.
4. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch lade höflichst ein. 17666
Der Vorstand.

Zionistische Ortsgruppe Mannheim.
Donnerstag 16. Januar,
Abends 9½ Uhr
im hinteren Saale des Restaurant **Weil,** C 4, 12: 17662
Vortrag
über: **„Der fünfte Kongreß".**
Freie Diskussion.
Gäste willkommen.

Den bei der Weihnachtsfeier des **Gadelsberger Stenogr.-Vereins** am 11. **Januar** im Ballhaus vertauschten neuen schwarzen Hut u. Schirm bittet man höflichst bei Herrn **A. Reth** U 5, 16 umzutauschen.

Unterricht.

Berlitz-School
P 2, 1, eine Treppe.
Allein autorisirt zur Anwend. der Berlitz-Methode. Engl., Frz., Ital., Span., Russ. etc. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nation.
Deutsch für Ausländer.
Nach der Berlitz-Methode lernt man v. d. ersten Stunde an frei sprechen.
Prospekte u. Empf. bervorrug. Pädag. gratis.
Aufnahme jederzeit. 170 Zweigschulen. 8658b

Verrichtungen

Heirath.
Ein Handwerker, 28 J. alt, evang., mit einigen Tausend Mk., wünscht mit einem Mädchen mit etwas Vermögen bekannt zu werden. Offerten unter Nr. 1592 an die Expedition dss. Bltts.

In nehmen 1681
Schule f. weibl. Handarbeiten
finden Kinder und erwachsene Mädchen jeder Zeit Aufnahme. Es wird auch im Maschinennähen, Stickereien, Kleidermachen, Weißnähen 2c. unterrichtet.
Anmeldungen von 2—4 Nachm.
M. Kablke,
Q 7, 14a, 4. St. eck.

Verloren

Eine goldene Brosche mit zwei grauen Perlen, gelben, blauen u. grünen Steinchen, gegen Belohnung abzugeben 1542 Moltkestr. 5, 1 Tr.

Stellen finden

Tüchtiger Buchhalter
für einige Stunden Abends gesucht. 1545
Offerten unter N. D. Nr. 1545 an die Expedition dss. Blts.

Unserem, 41 ere Lebens- u. Unfall-Versich.-Gesellschaft wünscht tüchtigen
Inspector
zu engagiren. Es wird nur auf rauchbaren, gut eingeführten Herrn reflectirt, welcher in der Lage ist, die Agent. Organisation weiter zu belehen und das vorhandene Geschäft zu vergrößern. Bedingung. günst. Gefl. Offerten nebst kurzem Lebenslauf erbeten unter M. 151 an
Haasenstein & Vogler A.-G.
Karlsruhe. 17414

Tüchtige redegewandte
Reisende
für eine moderne illustrirte Zeitung werden bei Fixum und hoher Provision sofort gesucht, zu melden Nachmittags 5—6 Uhr bei Guckelat, Marferring 28 „Wirthschaft zum Alten Fritz".

Damen best. Standes mit gr. Bekanntenkreis können sich mühelos und in diskr. Weise lohnend zur. Nebenverd. schaffen. Gefl. Off. unt. Nr. 1534 a. d. Exp.

Internat. Stellen-Büreau
v. M. Klinger, Straßburg i/Elf., Alt. Wannmarkt 41
sucht u. placirt immerfort Saal-, Haus- und Restaurationskellner, Köche, Gutsfrauen, Kellnerinnen, Saal-, Zimmer- und Küchenmädchen, Hausburschen, Kochlehrlinge 2c. 12227
Bureau ersten Ranges. — Tel. 1876.

1. Taillenarbeiterin
für feines Geschäft sofort für dauernd gesucht.
Offert. mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 17407 an die Exped.

Selbstständige
Modistin
für ein besseres Putz- u. Modewaaren-Geschäft für Febr./März gesucht. Offerten mit Zeugnissen, womöglich auch Photographie, sub C. Nr. 1605 an die Exp. d. Bl. erbeten. 1613

Taillenarbeiterinnen
zum sofortigen Eintritt gesucht. Lehrmädchen, welch Weiß nähen gelernt hat, wird angenommen. O 4, 13. 17409

Gesucht.
Repr. Fräulein, gesetzten Alters, oder junge Witwe ohne Kinder, als
Kassirerin
für ein besseres Reisegeschäft gesucht. Eintritt sofort od. später. Nur solche mit tadelloser Vergangenheit, wollen sich melden unter M. S. 100 postlagernd Zweibrücken (Pfalz). Photographie erwünscht. Stellung angenehm, dauernd und Familienanschluß. 1618

Für Canzlei
Schreibgehilfin gesucht. 17649
Allang, M 2, 9.

Gesucht für einen sehr leicht verkäufl. Artikel der Glasbranche ein solider, fleißiger
Vertreter,
welcher bei Restaurateuren Gastwirthen 2c. am Platze u. in der Umgegend gut eingeführt ist. Hohe Provision. Offerten mit Referenzen erbeten bei zu Altenburgerstraße 17, G. Westphal. 17643

Schuhbranche.
1 tüchtige und eine angehende Verkäuferin per sofort gesucht.
Offerten bei freier Station unt. Beifügung von Photographie und Gehaltsansprüchen an Leopold Oppenheimer, Weinheim i. B.

Einfaches Fräulein
in größerem, besseren Hause per Februar als 17652
Stütze
gesucht. Selbst. Kochen und Erfahrung in allen häusl. Arbeit. Gefällig. Dienstmädch. im Hause. Näh. zu erfragen E 1, 3/4 im Laden rechts.

Zuverlässige
Einlegerin
sofort gesucht. 17547
Dr. H. Haas'sche Druckerei.

Modes. Selbstand. tücht. 2. Arbeiter u. bei hoh. Gal., p. 15. Febr. event. 1. März gesucht. Offert. m. Ang. seith. Thätigk. unt. Chiffre 1187 a. d. Exped. 1188

Eine tüchtige, zweite
Modistin
wird gegen gute Bezahlung nach Auswärts gesucht. Offert. unt. Nr. 1578 an die Exped. ds. Bl.

Die Mädchen gesucht. 1455b
Ringstr., K 1, 12, 2 Tr.

Ein ord. Mädch., das bürgl. kochen u. alle Hausarb. verrichtet, auf gleich od. 1. Febr. ges. Luisenring 58 III. 1500

Ein einfaches Mädchen gesucht. K 4, 18, parterre. 1586

Ein junges Dienstmädchen vom Lande sof. ges. Q 7, 18, 3. Tr. 1509

Dienstmädchen gesucht.
Ringstraße, K 1, 12, 2 Tr. 1644

Flink. Mädchen sofort gesucht. Schwetzingerstr. 7, 3. St. 1608

Ein braves ordentl. Mädchen, das bürgerlich kochen kann, per 1. event. 15. Febr. gesucht. 1594 P 3, 13, part.

Ordl. Waschfrau gesucht. 1593 Rich. Taute, D 4, 6.

Eine Monatsfrau gesucht. 1582 L 2, 9, 1 Tr.

Eine saubere, fleißige
Monatsfrau
zum 1. Februar gesucht.
17541 **P 7, 19.**

Lehrmädchen.

Lehrmädchen z. Kleidermachen gesucht Q 5, 6/7, 3 Trep. 1599

Ein Lehrmädchen aus achb. Fam. ges. sof. Vergüt. gef. 1614 Rothschild & Lehmann. P 5, 1.

Stellen suchen

Gebildeter Mann mit schöner Handschr. aus guter Familie sucht Stellung als Kassirer, Bureaudiener 2c. Prima Zeugnisse. Offerten unter F. M. Nr. 1604 an die Exped. d. Bl.

Junger Kaufmann,
der Glas-, Porzellan- und Lederwaarenbranche sucht Stellung als: Verkäufer oder Lagerist. Gute Zeugn. stehen zu Dienstn. Eintritt kann sofort oder später erfolgen. Offerten unter J. N. L. Nr. 1510 an die Expedition d. Bl.

Architekt f. Innendecoration
sucht so bald oder 1. April Engagement. Gefl. Offert. unt. Nr. 1229 an die Expedition ds. Bl.

Koch sucht zum sofortigen Eintr. Engagement. Näh. H 7, 11, part. 1619

Fräul. sucht Stellg. in feinem Geschäfte d. Kurz-, Weiß-, Woll- u. Modewaar-Br., Spezialgesch. bevorz. per 1. März od. auch spät. Gef. Off. unt. M. 1062 an die Exped. d. Bl.

Kleidermacherin! Jung. bess. Mädchen sucht sol. od. später Beschäftigung d. e. bess. Frl., welcher ins Ausnähen geht, od. in bess. Näheschäft. Gefl. Off. erbeten unt. A. Nr. 1475 an die Exped.

Ja. Fräulein wünscht Engagement, als Comptoiristin oder als 2. Buchhalterin, per 1. Februar. Gehalt nicht gleich erforderlich. Offert. unt. Nr. 1590 an die Exped. d. Bl.

Eine tücht. Verkäuferin der Galanterie-, Papier- oder Spielwaarenbranche, sucht sich, gestützt auf la. Zeugnisse, zu verändern. Off. erbet. unter Nr. 1519 an die Exped. ds. Bl.

Ein tücht. Fräulein aus guter Familie sucht Stellung als Stütze der Hausfrau.
Offert. unter F. M. Nr. 1534 an die Expedition dss. Blts.

Ein gebild. ev. Fräul., 18 J. a., sucht Stelle in i. guten Haus als
Stütze der Hausfrau
oder zu Kindern. Dieselbe ist in allen Haus- u. Handarbeiten, sowie Kinderpflege bewandert. Off. unt. Nr. 19625 a. d. Exped.

Mietheingesuche

In der Nähe des Luisenrings (Jungbuschgegend) wird für einen jungen Kaufmann bei bess. Familie möblirtes Zimmer mit Frühstück p. 1. Februar gesucht.
Off. unt. Ang. des Preises befördert die Expedition dss. Blattes unter Nr. 17453.

Junger Beamter sucht zum 1. Febr. durchaus ungen. mbl. Wohn- u. Schlafzim. ev. 1 Zim., mit voller od. halber Pension.
Off. mit Preisang. u. Nr. 1488 an die Exped. ds. Bl.

Gutgehende Filiale
von cautionsfähiger, junger Frau gesucht. Offert. unter L. C. 700, Haupt-Postlagernd Ludwigshafen a. Rh. 1621

5 Zimmerwohnung
i. d. Oberstadt pr. 1. April gesucht. Off. u. D No. 17520 a. d. Exp.

Laden in guter Lage für Colonialwaaren mit 3 Zimmer-Wohnung sofort oder 1. April gesucht.
Off. u. E. Nr. 1498 a. d. Exp.

Hausbesitzer in den Quadraten G 1 u. G 2, F 1, 2, 3 u. 4, E 1, 2, 3 u. 4, die eine Wohnung von 3 Zim. und Zubeh. an kl. Familie sof. od. spät. zu verm. wünschen (event. wird Zimmer 1/4 Jahres-Miete im Voraus entrichtet) wollen Off. mit Preisangabe unter Chiffre 1608 an die Exped. d. Bl. richten.

Zimmer zu miethen gesucht,
bei einem einzelnen Herrn oder Dame. Offert. unt. Nr. 1620 an die Expedition dieses Blattes.

Frl. sucht hübsch möbl. Zimmer, part. od. 1. St. Sep. Eing. erwünsch. Nähe Planken. Offert. unter A. W. 50 Hauptpost. 1400

Beamter
sucht per 1. Februar gut möbl., hell und freundl. gelegenes Zimmer, separ. Eingang bevorzugt.
Offerten mit Preisang. sub Nr. 1640 an die Exped. dss. Bl.

Suche per 1. April eine Wohnung mit 4 oder 5 Zimmer und Zubehör. Off. mit Preisangabe unt. P 17541 an die Expedition ds. Blts.

Bureau.

Comptoirs.
D 1, 7/8 im Hause-Haus sind, sofort beziehbar, noch einige Zimmer zu Comptoirs preiswerth zu vermiethen. 16051

Bureau, D 7, 10
Rheinstrasse,
bestehend aus 5 Zim. u. Zubehör per 1. Jan. od. später zu verm. 1487
Näh. das. 2. Stock.

H 8, 4 Da bergstr. 1, 2 Part.-Räume als Bureau bis 1. April zu verm. 16992

N 3, 4, 2. St. 3—5 Zim. als Bureau od. Wohn. zu v. 1397

N 4, 4 2. Stock, 2 leere Zimmer, auch als Büreau geeignet, zu verm. 1397

R 7, 32 im Souterrain, Bureau, Magazin, Lagerräume u. 2 Keller, auch für ruh. Geschäft als Werkstätten, gleich zu vermiethen. 1643
Näh. Jos. Baumann, L 15, 2.

Bahnhofplatz 11 zwei größere Part.-Zim. als Bureau od. Laden zu v. 1394

Prinz Wilhelmstraße Nr. 8 u. Nr. 10 an der Festhalle.
Bureauräume
im Parterre, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. 14959
Arno Möller. C 8, 1.
Telephon 1049.

Rheinstraße
Große, schöne Bureauräume eventuell getheilt, per 1. April zu vermiethen. 17640
Näheres Kirchenstraße 12, (G 8, 29).

Zu vermiethen.

B 1, 9
3. St., 7 Zimmer u. Zubehör per sofort zu vermiethen. 16483

B 5, 3 2. Stock, Seitenbau, 1 Zim. u. Küche zu verm. Zu erf. 1. St. 14678

B 6, 5 3. St., Wohnung mit 9 Zimmern, Badez. und allem Zubehör per 1. April zu verm. Näh. E 3, 13, pt. 16686

B 6, 17 3. St., 5 Zimmer mit Balkon, Badez. u. Zub., sof. od. später z. v. 1487

C 1, 2. eine Wohnung, 1 Zim. u. Küche nebst Keller zu vm. Zu erfr. bei J. B. Zimmermann 1488

C 3, 3 2. Stock, 7 Zimmer u. Zubehör auf 1. April zu vermiethen. Zu erfragen bei der Hausmeisterin, 4. St. 17092

C 4, 14 2. St., fl. Wohnung, 2 Zim., Alkov, Küche u. Zubeh. per 16. Jan. od. spät. zu verm. Näh. 2. St. das. 1716

C 7, 14 Parterrewohn., 5 Z. u. Zubeh. z. 1. April 1902 z. verm. Näh. 2. St. 11617

C 8, 1a beim Hauptpollamt, 2. St., 7 Zimmer nebst Magazin per 1. April ev. per 15. März zu verm. 16623

D 2, 15 2 Zim., eing. Wohn., 2 Zim. u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. 2. St. 15808

D 5, 10 2 Zim. u. Küche sof. zu vermiethen. 1462

D 6, 6 3. St., 7 Zimmer u. Zubehör, per 1. April, zu vermiethen. 17140
Näheres D 7, 16. Comptoir.

D 6, 16 part., 2—3 Zim. u. Küche zu vm. 1466

D 7, 14 (Mittelstr.), eine schöne Parterre-Wohnung, 3 Zimmer sammt Zubehör zu vermiethen.
Näheres 2 St. 15058

F 4, 21 3 Z., K. p. 1. April z. v. N. 2. St. 1422

F 5, 9 3. Stock, Hinterhaus, 2 Zim. u. Küche, 18 M. monatl., sof. zu verm. Näh. bei Gebr. Koch, F 5, 10. 17000

F 7, 21 gr. Zimmer u. Küche an kinderl. Leute zu vermiethen. 1185

F 3, 1 schöne, grosse Wohnung mit Erker u. Balkon, 5 Zimmer u. d. Strasse mit Doppelfenstern, Garderobe, Küche, Bad- und Mädchenzimmer a. d. Etage, Keller etc., p. 1. April zu verm. Näheres 2. Stock. 1072

F 5, 27 schöne Mansarden u. Küche z. v. 1596

G 3, 3 2 od. 4 Zim. u. Küche im 4. St. zu verm. Näh. O 7, 16 im Hof. 17702

G 5, 3 2 Zimmer u. Küche an ordtl. Leute zu v. 1181

Wohnung zu vermiethen.

G 7, 17 eine Wohnung mit 3 oder 4 Zimmer per sofort zu vermiethen 17451

H 7, 7 2 gr. Z. u. Küche sof. z. v. Näh. 2. St. 1400

H 2, 18 am Markt, ist per 1. April eine sehr schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zim., Küche und Zubehör mit Glasabschluß zu verm. 16840
Näh. Auskunft im 4. Stock.

H 7, 4 3 Zimmer und Küche z. v. Näh. 2. St. 1566

H 7, 12 3 Z. u. K. ganz od. getr. z. v. N. H 1, 12, Installationsgeschäft. 1596

H 8, 4 Dalbergstr. 3 Zim., Küche u. Zubeh. bis 1. Februar zu vermiethen. 16993

H 9, 22 part., 4 Zim., K. u. Zub. 5. 1. April zu verm. — 2 Zim., Küche u. Zub., Hth., b. Febr. z. v. Näh. H 4, 26. 1440

H 10, 30 2 Zim. u. Küche zu verm. 1504

K 2, 18 2. St., 4 Zim. mit Balkon, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. Einzusehen Vormittags. 1642

K 2, 19 3. St., sch. Wohng., 4 Zim., Küche und Zubeh., p. 1. April zu verm. 1700

K 3, 10 2. St., sch. Wohng., 6 Zim. u. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. part. 1680

K 4, 14 part., eine Wohng., 3 Zimmer, Küche, Mandkammer 2c., zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 1180

K 4, 19
Balkonwohnung, 2. Stock, 4 Zimmer, Badezimmer, Küche nebst Zugehör, per 1. April event. auch früher zu verm. Näh. part. 17602

L 4, 8 3. St., 3 Zim., Dachk. u. Küche, p. 1. April an ruhige Familie zu verm. 1007
Zu erfr. Rupprechtstr. 7 part.

L 4, 11. leeres Zim. an ruh. Pers. zu vm. Näh. 2. St. 1407

L 10, 9 2. Stock, 1 Trep. r., 6 Zim. u. Zubeh. per April an kl. Familie zu v. Näh. part. 16871

L 12, 11 eine schöne abgeschloss. Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör p. 1. April zu verm. Näh. Parterre. 1291

L 13, 7 eleg. 2. St., 7 Zim. mit allem Zubeh. per 1. April zu verm. 17126
Näh. bei Dyckerhoff, 2. Stock.

L 15, 12 3 Tr., 3 Zimmer u. Zubehör, per 1. April zu vermiethen.
Näheres 1 Tr. rechts. 17027

M 1, 2a 2. Stock, grosse Wohnung per 1. April zu vermiethen. 17121
Zu erfragen M 1, 2a, Laden.

M 3, 3 part., 3 Zimmer als Bureau zu verm.
Näh. 1 Tr. hoch. 1468

M 4, 11 2 Zim. u. Küche, nach der Strasse gehend, zu vermiethen. 1481

M 7, 22 Seitenbau, 3. St., abgeschloss. Wohnung, 2 Zimmer und Küche sofort zu vermiethen.
Näheres parterre. 17053

N 2, 2 eine abgeschlossene Wohnung, 2 Zimmer und Zubehör zu verm. 17416

N 4, 17 eleganter 4. Stock, 7 Zimmer, Badez. und Zubeh. per 1. April z. verm.

N 4 21 fl. Wohnung z. v. Näh. 2. St. 1389

N 4, 23 Hinterh. 2 od. 3 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näh. part. 1097

O 6, 3 Heidelbergerstraße, 2. Treppe.
Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubehör, alle Zim. nach der Strasse gehend, per 1. April preiswerth zu vermiethen.
Näheres daselbst 1. Tr. 17366

P 1, 12 Paradepl.,
Wohnung per sofort zu vermiethen. Näheres in 14196 **P 1, 12,** 2. Stock.

P 4, 2 3 Zimmer u. Küche, sowie 4 Zim., Badez. u. Zubeh. sofort zu vermiethen. Näheres im Laden. 1422

P 4, 12 4. Stock, 3 Zimmer mit Zubeh. zu verm. Näh. bei A. Bander, Qu 2, 14. 17191

Q 1, 8, Breite Straße,
1 sehr schöne Wohnung mit Balkon, 2 Treppen, enth. 18 Zimmer, Küche u. Keller 2c., an ruhige Familie, passend für 1 Arzt, per 1. April zu vermiethen.
Näheres im 2. Stock. 17147

Q 7, 17a, Eckhaus
hochelegante
Belle-Etage,
rechts-à-vis der städt. Anlagen, 7 Zimmer, Garderobe, Küche, Badezimmer per sofort zu vermiethen. 100 126
J. Oppenheimer Wwe.

Q 7, 4, 2. St., sch. Wohnung, 3 Zim. u. Küche bis 1. April, 2 Zim. u. Küche bis 15. Febr. zu v. Näh. Wirthschaft. 1296

R 6, 1 3. St., 2 od. 3 Zim. u. Küche a. r. Leute z. verm. Näh. Wirthschaft. 1328

T 1, 2, Breitestraße,
elegant ausgestattete Wohnung, 1 Treppe hoch, 8 Zim., Badezim., Küche und Mandkammer, Balkon, Veranda nach dem Hofe, elektr. Licht und Gas, per April, auch früher, ev. weitere 3 Zim. nach dem Hofe, mit separatem Ausgang zu verm. 17613

T 2, 12 2. St., 4 helle Zim. u. Küche nebst Zubehör sofort zu verm. 1636

Lindenhofstraße 20, schöne Wohnung, 3—4 Zim., Küche u. Zub. per 1. April z. v. 1626

Meerfeldstr. 23, 3 Zimmer, Balkon, Küche, Kämmerchen, in fein. Hause auf 1. April z. v. 1600

18. Querstraße 14, 2 Zimmer und Küche und 1 Zimmer und Küche zu verm. 1635

Hochherrschaftliche Wohnungen
an der Festhalle
Prinz Wilhelmstraße
No. 8 u. 10
für Sommer 1902.
Acht und zehn Zimmer-Wohnungen 14008
(Speisezimmer 50 □ m. Wohnzimmer 42 □ m.)
In jeder Wohnung:
Diele, Garderobe, Anrichte, Küche, Speisekammer, Waschraum, Bad, zwei Closets, Mädchenkammer 2c. — Ausstattung hochherrschaftlich. Centralheizung, Chemineeofen, elektr. Licht, Tresor, Haustelephon, Marmortreppe 2c.
Fünfzimmerwohnungen in oberstem Geschosse, Ausstattung wie oben.
Arno Möller, C 8, 1.
Telephon 1049.

Herrschaftliche Wohnung, Nähe der Post, 4 Zim. u. Zubeh. pr. 1. April an ruh. Fam. z. v. Näh. Q 3, 22, part. 1444

Eine hochelegante Wohnung
im 4. Stock mit 8 Zimmer, Badezimmer mit Wasch-Toilette und allem Zubehör, Dampfheizung, Gas und elektr. Licht in allen Zimmern, zu verm.
Näh. Emil Klein, Agent, T 1, 3. 17655

In der Nähe des Friedrichsplatzes und Festhalle eine hochelegante
Beletage-Wohnung
mit 8 Zimmer, Badezim. und allem Zugehör, zu vermiethen. 17654
Näh. Emil Klein, Agent, T 1, 3.

Wohnung
3—4 Zim. mit Zub. u. Werkstatt f. ein Maler- u. Tünchergeschäft zu März od. 1. April. — Gefl. Off. u. P. C. Nr. 1478 a. d. Exped.

Wohnungen
in allen Größen und Preislagen per sofort, 1. April und später zu vermiethen durch 16997
S. Tannenbaum,
Liegenschafts-Agentur, Vermiethungsbüreau.
O 6, 3. Tel. 1770.

Belle-Etage
zu vermiethen in einer feinen Villenstraße in Heidelberg-Neuenheim, Bergstraße Nr. 34, auf sofort oder per 1. April, mit fünf geräumigen Zimmern, zwei schönen Mansarden, Badezimmer, sämmtlichem Zubehör, große Veranda, mit über ohne Garten. Prima Gesundheitslage. 6 Min. vom Bahnhof. 1341
Näheres beim Eigenthümer, auch in der Exped. d. Bl. Anzusehen jeden Samstag von 1 bis 3 Uhr.
Ebendaselbst billig zu verkaufen 1000 qm Steinbergtermin, zu Villenbauplätzen geeignet.

Möbl. Zimmer

B 2, 5 2 Tr., fein mbl. Zim. per 1. Febr. z. v. 1607

B 2, 11 parr., ein schön mbl. Part.-Zimmer mit sep. Eing. sof. zu verm. 863

B 5, 12 3. St., ein hübsch mbl. Zimmer mit freier Aussicht nächst dem Theater mit od. ohne gute Pens. zu v. 1600

B 5, 15 ein schön mbl. Zim. zu verm. 1043

B 6, 1a 3 Tr., 1 geräum., gut mbl. Zim. zu v. 16785

B 6, 2 mbl. Zimmer zu vermiethen. 1415

B 6, 21 hübsch mbl. Part.-Zimmer sofort oder bis 1. Febr. zu verm. 1314

B 7, 13b 3. St., mbl. Zim. sof. zu verm. 1435

C 2, 13|14 3. St., 1 mbl. Z. sof. z. v. 1509

C 3, 19 3 Tr., mbl. Zim. an 1 anständ. Hrn. od. Fräulein zu vermiethen. 1177

C 3, 20 1 Tr., fein mbl. Zim. a. d. Str. geh., z. v. 1168

C 3, 4 1 Tr., 2 hocheleg. mbl. Salon- u. Schlafzim., 2 eleg. mbl. Wohn- u. Schlafzim., separater Eingang, Badbenützung, sof. zu verm. 17611

C 7, 10 4. St., 1 schön mbl. Zim. zu verm. 1477

C 8, 6 3 Tr., ein fein möbl. Zim. zu verm. 1629

D 4, 18 4. St., 1 gr. mbl. Z., sep. Eing. nach d. Str. sof. zu verm. 4 M. 50 wöchentlich mit Kaffee. 1478

E 1, 10 3 Trep., gut mbl. Zim. zu verm. 1400

E 2, 14 2 Treppen, gut mbl. Zimmer mit od. ohne Pension sof. zu verm. 1424

E 3, 3 2 Tr., sch. mbl. Zim. für Herrn od. Dame per 15. Jan. od. 1. Febr. zu vm. 1505

E 5, 18 1 gut mbl. Schlafzim. und Wohnzim. für 1 oder 2 Herren oder Damen zu vermiethen. 17624

F 2, 5 2 Trep., schön mbl. Zim. zu verm. 1428

F 2, 16 1 Tr., gut mbl. Zimmer an bess. Herrn sof. zu vermiethen. 1509

F 4, 21 einf. mbl. Zim. sof. z. v. Näh. 2. St. 1426

G 4, 6 2. Stock, 1 sch. mbl. Zim. zu verm. 1437

G 5, 15 5. St., ein fein mbl. Zimmer ist an einen Herrn zu vermiethen. 1407

G 7, 31 1 schön mbl. Zim. mit od. ohne Pens. im 2. St. an bess. Hrn. sof. zu verm. Zu erfragen parterre. 17558

H 1, 1, Breitestr., 2. St., mbl. Zim. m. Pens., sep. Eing., an 2 Hrn. od. Dam. sof. zu vm. 1411

H 4, 27 2. Stock, ein gut mbl. Zim. sofort oder später zu verm. 17524

H 6, 1 2. Stock, einf. mbl. Zimmer an 2 Herren oder Fräulein zu verm. 1081

H 7, 4 2. St., freund. mbl. Zimmer z. verm. 1440

H 7, 18 3. Tr., ein großes, schön mbl. Zim. zu vermiethen. 1615

J 4a, 11 3. St., schön mbl. Zimmer mit Pens. sofort zu vermiethen. 1544

J 7, 18 3. St., Ringstr., 1 hübsch mbl. Zim. mit sep. Eing. p. sof. z. v. 1494

K 1, 9 Breitestr., 3 Tr., mbl. Zim. zu verm. 1566

K 2, 14 4. St., schön mbl. Z. hell z. v. 1497

K 3, 11 2 Tr., gut mbl. Zim. zu verm. 1581

K 4, 13 Ringstr., 2. St., mbl. Balkonz. u. ein kl. Zim. mit Pens. z. v. 1060

K 4, 21 2 Tr. h., 1 mbl. Zim. m. 2 Bett zu v. 1514

L 2, 4 2 Tr., großes schön mbl. Zim. mit zwei Betten an anständig. Herrn oder Dame zu vermiethen. 1488

L 4, 7 sch. mbl. Zim. z. verm. Näh. im Laden. 1176

L 10, 6 3. St., mbl. Zim. zu verm. 1804

L 12, 11 ein mbl. Zimmer zu vermiethen.
Näheres parterre. 1408

L 13, 20 a. Bahnh. 3 Tr. sch. mbl. Zim. m. Pens. z. verm. 1646

M 1, 2a 3. St., 2 gut mbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) per 1. Febr. z. v. 1707

N 1, 3 3. St., sehr schönes Zim. z. verm. 1528

N 1, 3 2. St., einf. Zim. a. anst. Fräul. z. verm. 1527

N 2, 2 ein möbliertes Zim. zu vermiethen. 17417

N 3, 16 3. St., mbl. Zim. m. Pens. z. v. 942

N 3, 17 1 Tr. h., gut mbl. Zim. zu v. 1515

N 6, 7 hbl. mbl. Zim., sep. Eing., hell. zu v. 1019

O 5, 7 Heidelbergerstr., hübsch mbl. Zim. zu v. 1295

P 1, 7a 2 Tr., fein mbl. Wohn- u. Schlafz. u. 1 einzel. Zim. ev. mit Klavierbenützung, sofort zu vermiethen. 1421

P 2, 4 5
2 Treppen hoch, ein hocheleganl möbliertes Zimmer zu vermiethen. 17631

Q 1, 1 3. Etage, Gut mbl. Zimmer z. v. 1497

Q 3, 7 2. St. (N. d. Post) mbl. Zimmer zu verm. 1602

Q 3, 10|11 3. Tr., 1 g. m. B. u. 1 l. S. z. v. 1

Q 5, 19 möblirte heizb. Zimmer mit sep. Eingang zu Mk. 20 und Mk. 10 per sofort zu vermiethen. 15811

Q 7, 11 2. St. r., sch. mbl. Zim. z. verm. 1597

R 3, 1 3. St., 1 mbl. Zim. per sof. zu verm. 1075

R 4, 4 gut mbl. Part.-Zim. per 1. Febr. z. v. 1001

R 4, 19/20 2. St., mbl. Zimmer zu verm. 1612

R 7, 40 4. Stock links, ein schön mbl. Zim., mit oder ohne Pension an 1—2 Herren od. Damen zu v. 1445

S 1, 10 1 Tr., ein möblirtes Zimmer sofort oder 1. Februar zu verm. 1611

S 1, 13 2. Tr., 1 gut mbl. Zim. sof. z. v. 1000

S 5, 4a 2. St., schön mbl. Zim. zu verm. 1467

T 2, 1 2. St., 1 fein mbl. Wohn- u. Schlafzim. mit oder ohne Pens. z. v. 1482

T 6, 29 3. Stock, nahe a. Ring, fein möblirtes Zimmer sofort billig zu vermiethen. 1529

U 2, 2 part. rechts, 1 g. mbl. Z. b. 1. Febr. z. v. 1556

U 5, 5 2. St., gut mbl. Zim. bill. zu verm. 1099

U 6, 19 2 Tr. (Ring) gut mbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 1548

Gontardplatz 3, ein schön mbl. Eckzim. (geräumig) mit oder ohne Pension bill. zu v. 1541
Näh. Laden Kaiserkaffeegeschäft.

Jungbuschstr. 3 (G 8, 6), 2. Stock, schön mbl. Zim. auf die Str. geh. pr. 1. Febr. od. später zu vermiethen. 1512

Jungbuschstr. 15, (G 8, 12) 3 Tr., ein mbl. Zim. a. d. Str. m. od. ohne Pens. z. v. 17009

Luisenring 5, 1 fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 oder 2 Herren, sowie ein einfach mbl. Zim. zu vermiethen. 1506

Langstraße 12 1 Tr., ein gut mbl. Zim. per sofort zu vermiethen. 1661

Mittelstr. 20, 1 Tr. r., für 2 Hrn. od. 2 Damen schön mbl. Zim., evl. m. Pens., p. 1. z. v. 1487

Parkring 21 gut mbl. Zim. per 1. Febr. an einen Hrn. od. Frl. zu v. Frau Beck. 1409

4. Querstr. 4a, 4. Stock, gut mbl. Zimmer zu v. 1422

Rheindammstr. 40 3. St. l., ein mbl. Zimmer, sep. Eing., z. v. 1388

Rosengartenstr. 34 Goethepl., 3 Treppen, zwei eleg. mbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzim. zu v. 1285

Neue Krohstraße 17, part., dem Schlossgarten gegenüber, ist ein sehr gut mbl. groß. Zim. z. 1. Febr. od. sp. z. verm. 17458

Eing. Schwetzingerstr. 23, 2 Tr., rechts, ein fein möbliertes Balkon-Zim. zu verm. 1337

Werderstr. 3 1 od. 2 gut mbl. Parterre-Zimmer per sof. od. 15. d. M. zu v. 1087

2 elegant möblirte Zimmer
(Wohn- u. Schlafzimmer), Hochpart., mit sep. Eingang zu v. 1390 Kirchenstraße 16.

Zu vermiethen ein schön möblirtes Zimmer mit Balkon an einen feinen Herrn per 15. Januar oder 1. Februar. 1046
Näh. Collinistr. 16, 3 Tr.

Ein möblirtes Zimmer an besseren Herrn zu vermiethen. 17610 Näheres J 1 No. 4.

Schlafstellen

C 8, 8 (Wirthsch.) sch. Schlafst. f. Mädchen z. v. 1483

G 3, 11 2. St., eine Schlafstelle zu vm. 1400

P 6, 14 part., Schlafstelle zu vermiethen. 1049

Eichelsheimerstraße Nr. 11
(Eingang Rheindammstr. Nr. 41a) 2. Stock, Schlafstelle für solchen Arbeiter sofort zu verm. 1324

Kost und Logis

F 2, 4a 2 Treppen, 3—4 ist. junge Leute erhalten guten Mittag- und Abendtisch. 1512

G 7, 10 2. Stock, Kost und Logis für 1 oder 2 Arbeiter. 1435

N 1, 3 3. St., guten bürgerl. Mittagstisch f. bess. Herren zu mäß. Preisen. 17004

O 5, 1
eine Treppe hoch, links.
Guten bürgerlichen Mittag- und Abendtisch. 16856

Q 5, 1, 3 Tr. h., kann 1 jg. Mann Kost u. Logis erh. 17624

S 4, 6 3. St. findet 1 anst. Mädchen Kost u. Logis mit Familienanschl. sehr bill.

Besserer jüngl. junger Mann erhält ganze Pension in guter Familie. 16692
Näheres F 4, 7, 4. Stock.

Gut bürg. Mittag- u. Abendt. zu verk. Preise im Abonnement. Zu erfr. Q 2, 21, 2. St. 17129

Gute Pension finden junge Leute in best. Familie. Näh. Expedition. 1488

Einige bessere Herren finden guten
Mittag- und Abendtisch
(norddeutsche Küche).
S 6, 28, 2. Etage. 1279

MARCHIVUM

Grösste Auswahl in billigen und besseren

Ballroben und Shalws, Flittertüllen, Carnevals-Atlas

uni und gemustert empfiehlt das

Seidenhaus RICHARD KERB

P 2, 1, Planken. 17416

In meinen sämmtlichen Geschäften am hiesigen Platze verkaufe ich einen

Hocheleg. Herren-Hakenstiefel

aus echtem Ia. Boxcalfleder

zu dem äußerst billigen Preise von 17612

Mk. 7.90 pro Paar.

R. Altschüler, R 1, 2 u. 3, am Markt. Haltestelle der elektr. Bahn.

Verkaufshäuser unter eigener Firma: Berlin SW., Mannheim, R 1, 2 und 3, Frankfurt, Mannheim, G 5, 14, Würzburg, Mannheim, P 5, 1, Stuttgart, Mannheim, Mittelstr. 51, Freiburg i./B., Offenburg, Karlsruhe, Bruchsal.

Zur Hälfte des Werthes

verkaufen wir, um gänzlich damit zu räumen

von Mittwoch, den 8., bis Samstag, den 18. Januar

unsere nach beendeter Inventur zurückgesetzten

Reste

Leinen in allen Breiten, Chiffons, Cretonnes, Damaste, Satins, bunte Cattune,

Piqué's, Flanelle, Handtücher,

sowie

einzelne Damenhemden, Jacken, Beinkleider, Frisir-Mäntel, Röcke, Herren-Hemden, Unterkleider, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Kaffee- und Theegedecke, Kissen, Plumeaux, Betttücher, Schürzen, Gardinen, Teppiche, Vorlagen, Portièren und Steppdecken.

17188

M. Klein & Söhne

E 2, 4|5 Telephon 919. **E 2, 4|5**

1 Treppe hoch. Ausstattungsgeschäft 1 Treppe hoch.

Mannheimer Adreßbuch

für das Jahr 1902.

Große Ausgabe Preis Mk. 7.—
Kleine „ „ „ 3.—

Dr. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.

SIRIS

Wohlschmeckender, kräftiger und ausgiebiger, dabei nur halb so theuer wie der amerikan. Fleischextract ist

SIRIS.

Probetöpfchen à 25 Pfennig in den besseren Colonialwaaren-, Delicatessen- und Drogen-Handlungen.

SIRIS-GESELLSCHAFT, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Vertreter für Baden: 1.808

Carl Ehrmann, Mannheim, Seckenheimerstr. 34.

M 4, 7. Plissiren. M 4, 7.

Einführung Neugerasse Maßmannschreiben u. s. w. Unterricht zu jeder Tageszeit, auch abends. Jede Woche Aufnahme neuer Schüler & Schülerinnen. Feinste Referenzen. – Mässige Preise. – Prospekte. –

Friedr. Burckhardt, Mannheim I. n. n.

Im Anschluss an unser Orthopädisches und mechanotherapeutisches Institut haben wir eine

Electrische Lichtheilanstalt

eröffnet:

Electrische Glühlicht- u. Bogenlichtbäder

Örtliche Bestrahlung nach Finsen.

Das Institut ist geöffnet von Morgens 8—12 und Nachmittags von 2—7 Uhr.

Dr. Cahen C 7, 7b Dr. Fulda.

Telephon 659. 17575

In allen Staaten patentirte

Fernschliesser

von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers auf- und zuzugleich

Preis 6 Mark.

Sendungen nach Auswärts gegen Nachnahme.

O 6, 2 **Hch. Gordt** O 6, 2

Telephon Nr. 89. MANNHEIM. Telephon Nr. 89.

Bau- und Kunstschlosserei. Hausteleg aphen-Anlagen. Patent-Thürschließer und Patent-Stellgriffen, zierige Grabgeländer und zusammenlegbare Gartenzelte, Veranden, Gewächshäuser 2c. 13067

Die Kanalbau-Unternehmung

Bouquet & Ehlers

Bureau: B 5, 4 Telephon 502

empfiehlt sich zur Ausführung von

Hausentwässerungen,
Closetanlagen,
Badeeinrichtungen,
Gas- und Wasserleitungen. 17309

Palmenhaus, Kunststr., O 4, 15.

Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe zu jedem annehmbaren Preis in Palmen, frisch gebunden, in jeder Grösse; Japanwaaren, letzte Neuheiten, Bambusmöbel, Holz- u. Korbmöbel, Makarts, Blumen, Bouquets; 300 Kränze (auch Perl- u. Blechkränze) Ballsträusse, Brautbouquets, Carneval-Artikel. 17598

Grossartige Erfindung!

Von vielen Aerzten und Spezialisten aufs wärmste empfohlen gegen

Hautausschläge und Flechten

sowie gegen Risse in den Händen, alle

Haar- und Bartkrankheiten

wirkt in allen Fällen unter Garantie „Obermeyers Herbaseife". U. A. schreibt Herr Dr. med. H. in D., Spezialist für Hautleiden, unterm 20. Mai 1901 (notariell beglaubigt): „Obermeyer's „Herba-Seife" ist von mir in vielen Fällen von „Hautausschlägen zur Anwendung gekommen und „war der Erfolg geradezu überraschend."

Dr. G. in L. schreibt (7. 10. 01.): „Mit Ober„meyer's Herbaseife habe ich recht gute Erfolge „bei chronischem, besonders trockenem Excem„arzie l." u. s. w. u. s. w. 14 82

Bestandtheile: 90% Seife, 2% Salbei, 3% Arnica, 1,5% arab. Wasserbecherkraut, 3,5% Harnkraut. Zu haben per Stück M. 1,25 in Apotheken und Drogerien oder durch den Fabrikanten J. Gieth, Hanau a. Main.

Auch zu haben in der Pelikan-Apotheke O 1, 9 u. en gros & en detail bei Ludwig & Schutthelm, O 4, 3 u. Gontardplatz 4.

Handels-Curse von Vinc. Stock Mannheim, P 1, 2.

Alle Arten Buchführung, Wechsel- u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen Stenogr., Korrespon., Kontorpraxis Schönschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc. 1908

I. Institut am Platze. Unübertr. Unterrichtserf. Von titl. Persönlichkeiten aufs Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospecte gratis u. franco. Für Damen separate Räume.

Alkoholfreies Getränk

Pomril

Perlender Apfelsaft.

Bestes Erfrischungsmittel für Jedermann. 1507

Aerztl. empfohlen für Zucker-, Nieren-, Blasen-, Nervös- und Gichtleidende.

Preis: 35 Pfg. per Flasche frei Haus.

Pomrilfabrik Carl Moll, T 6, 34. Tel. 1596.

Patente

Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Musterschutz, Patentprozesse, Gutachten besorgen

H. & W. PATAKY

Frankfurt a/M. Kaiserstr. 1

Centrale: Berlin N.W. 6. Gegründet 1882.

16138